

Prof. Dr.-Ing. Christian Nedeß

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN 2002

1. FEBRUAR 2002 – 31. JANUAR 2003

TUHH

Technische Universität Hamburg-Harburg

Impressum

Herausgeber: Präsident der TUHH

Redaktion: Prof. Dr.-Ing. Christian Nedeß, Dr. Johannes Harpenau

Konzeption: Dr. Katharina Jeorgakopulos

Gestaltung: Kerstin Schürmann

Druck: Schüthedruck GmbH

Mai 2003

INHALT

Vorwort	4	6 Hochschulbeziehungen	27
1 Bericht zur Erfüllung der Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg -BWF- und der TUHH für das Jahr 2002		6.1 Alumni	27
Präambel	7	6.2 Industrie- und Wirtschaftskontakte	29
2 Hochschulentwicklung	8	7 Wissenschaftliche Weiterbildung und Dienstleistungen	32
2.1 Strategische Entwicklung	8	8 Internationalisierung	35
2.2 Organisationsstruktur, Personalstruktur	9	8.1 Forschungs- und Studienkooperation	35
2.3 Bau- und Strukturfragen	9	8.2 Betreuung ausländischer Studierender	38
3 Lehre und Studium	10	8.3 Fremdsprachenkompetenz	39
3.1 Studienanfängerkapazität	10	8.4 Angebote im Studium	39
3.2 Studienreform	13	8.5 Auslandsaufenthalte von Studenten	39
3.3 Studienbetreuung und -beratung	15	8.6 Internationalisierung der Berufung und ausländische Lehrkräfte	40
3.4 Qualitätssicherung	16	9 Personal	40
4 Forschung und Transfer	17	9.1 Wissenschaftlicher Nachwuchs	40
4.1 Forschung	17	9.2 Frauenförderung	40
4.2 Innovations- und Wissenstransfer	23	10 Stiftungs-Kultur an der TUHH	42
5 Wissens- und Informationsmanagement	24	11 Ressourcen und Berichtswesen	45
		PRODUKTINFORMATION	47



VORWORT

Hochschulmodernisierungsgesetz, Zukunftspakt, neues wissenschaftspolitisches Steuerungsinstrumentarium – das Jahr 2002 war für uns alle ein spannendes und aufregendes Jahr, in dem wir gemeinsam auch die Weiterentwicklung der TUHH vorangetrieben haben. Die Leistungen und Angebote der TUHH sind attraktiv für Studierende sowie für Wirtschaft und Gesellschaft:

- Die Zahl der Studienanfänger liegt erneut über 1100, die Auslastung der Studienplatzkapazität bei 109 %. Die Zahl der Studierenden steigt damit insgesamt auf über 5.300. Die TUHH ist derzeit größter Anbieter englischsprachiger Studienprogramme in Deutschland.
- Die erfolgreiche Arbeit in der Forschung und in der F&E-Zusammenarbeit mit der Wirtschaft belegt erneut das hohe Drittmittelaufkommen in Höhe von mehr als 20 Mio. Euro. Trotz zeitweiliger, konjunkturell bedingter Zurückhaltung bei der Industrie konnten die Drittmittelbewilligungen für grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden. Zum Jahres-

schluss hat die Airbus Deutschland GmbH Mittel in Höhe von 1,5 Mio. Euro für die Einrichtung eines Stiftungsarbeitsbereichs vertraglich mit der TUHH vereinbart. Weiterhin erfreulich war auch, dass die TUHH im aktuellen Forschungsranking des Centrums für Hochschulentwicklung in der Spitzengruppe landete.

- Zu den positiven Nachrichten gehören ferner die Übertragung der Bauherreneigenschaft auf die Technische Universität. Erstmals werden wir in Eigenregie mit den Bauarbeiten für den vierten Bauabschnitt IVb im Frühherbst beginnen.

Diese beispielhaften Ergebnisse konnten erreicht werden trotz vielgestaltiger Herausforderungen an uns alle, denn in diesem Jahr sind neue Aufgaben hinzugekommen, die zum Teil einen sehr hohen Einsatz und Teamgeist gefordert haben und auch weiterhin fordern werden. Ich denke vor allem an die Einführung von SAP/R3 und die erfolgte Zuarbeit für die Strukturkommission zur Evaluierung des Hamburger Hochschulsystems. Die Erfolge, die auf den engagierten Einsatz von allen zurückzuführen sind und für den ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Studierenden herzlich bedanken möchte, steigern das Renommee unserer Universität und



machen unsere Universität auch für Förderer und Stifter attraktiv. So konnte das neue Wissenschaftliche Kommunikationszentrum als repräsentativer Tagungsort eingerichtet, ein reichhaltiges kulturelles Angebot gesichert und der Auftritt der TUHH im World Wide Web attraktiver gestaltet werden; als Zukunftsprojekt folgen soll ein Studentisches Lern- und Kommunikationszentrum. Im Mai dieses Jahres wird unsere TUHH 25 Jahre jung. Ich freue mich schon darauf, gemeinsam mit Ihnen und unseren Partnern in Wirtschaft und Gesellschaft dieses Ereignis zu feiern und mit Ihnen die Entwicklung der Technischen Universität erfolgreich fortzusetzen. Bausteine dieser Entwicklung werden – unter der Prämisse Exzellenz in Forschung und Lehre – im kommenden Jahr sein:

- die Initiierung innovativer Forschungsvorhaben, z.B. über den neuen Innovationsfonds,
- die Qualitätssicherung in der Lehre durch Evaluationen, Akkreditierung und die Entwicklung eines Profils zum systemorientierten Lehren und Lernen sowie
- die Realisierung des noch fehlenden Bauabschnittes IVb und anderes mehr, was ich hier noch nicht versprechen kann, aber in unseren Köpfen ist.

Großes Augenmerk wird auch zu legen sein auf die Ergebnisse des Gutachtens der im Rahmen des Zukunftspaktes „Qualität und Innovation“ vereinbarten Evaluationskommission sowie auf die begonnenen Diskussionen um das Neue Steuerungsinstrumentarium (Drei-Säulen-Modell zur Hochschulfinanzierung) und die Personalstrukturreform. Hieraus wird eine Vielzahl von Herausforderungen erwachsen, die unmittelbar Auswirkungen auf die künftige Entwicklung der TUHH hat. Es gilt wachsam zu sein und gestaltend mitzuwirken, um die TUHH als Wettbewerbsfaktor für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Hamburg „produktiv und innovativ“ zu erhalten.

Ich bin sicher, dass wir mit unseren Förderern und Freunden diese Herausforderungen zukunftsbezogen angehen und gute Ergebnisse und Lösungen erzielen werden.

Prof. Dr.-Ing. Christian Nedeß
Präsident der TUHH

1. BERICHT ZUR ERFÜLLUNG DER ZIEL- UND LEISTUNGSVER- EINBARUNG ZWISCHEN DER FREIEN UND HANSESTADT HAMBURG – BWF – UND DER TUHH FÜR DAS JAHR 2002

PRÄAMBEL

Ziel- und Leistungsvereinbarungen als Steuerungsinstrument haben sich bewährt. Die Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZuL) bietet eine verlässliche Planungsgrundlage für beide Seiten, Staat und Universität. Sie entfaltet ihre Wirkung am Besten, wenn die Autonomie der Universität gestärkt und der Staat sich auf eine strategische Steuerung beschränkt. Der so entstehende Handlungsspielraum kann die kreativen Kräfte an der Universität optimal zur Entfaltung kommen lassen. Als zentrales Instrument der Hochschulsteuerung sollte der Begriff ZuL nur mit diesem Zweck ausschließlich verbunden bleiben; andere und unterjährige Vereinbarungen zwischen Universität und Land sollten deshalb als Projektvereinbarungen bezeichnet werden.

Dieser Bericht zur ZuL 2002, die eine grundsätzliche Geltungsdauer bis zum 31.12.2002 hatte,

zeigt, wie die TUHH die vereinbarten Ziele erreicht hat. Die TUHH erfüllt damit auch die Verpflichtung, gemäß ZuL zu berichten. Die Verpflichtung, Rechenschaft zu legen über Projekte mit mehrjähriger Dauer, bleibt hiervon unberührt.

Zum Beispiel hat die TUHH sich bereits in 2002 an dem Verfahren zur Entwicklung einer neuen Generation des wissenschaftspolitischen Steuerungsinstrumentariums beteiligt. Sie wird diese Mitarbeit auch in 2003 fortsetzen, da dieses Instrumentarium die innovativen Leistungen der TUHH im Bereich Forschung und Lehre auch in Zukunft berücksichtigen wird. Vor allem die Finanzierung der Aufgabe Forschung über ein outputorientiertes Grundbudget zur Basisfinanzierung muss dabei Beachtung finden.



2 UNIVERSITÄTSENTWICKLUNG

2.1 STRATEGISCHE ENTWICKLUNG

Die TUHH hat im Rahmen ihrer strategischen Entwicklung die Themenfelder Schwerpunktbildung in Forschung und Lehre, Multimediatechnik, Chancengleichheit von Frauen und Weiterbildung berücksichtigt. Entsprechende Ausführungen erfolgen unter den Punkten 3, 4, 7 und 9 dieses Berichts. In Bezug auf die Entwicklung der Forschung gilt nach wie vor das erarbeitete Konzept der strategischen Forschungsfelder. In der Lehre spielen vor allem die Konsolidierung des innovativen und vielfältigen Studienangebots sowie die Akkreditierung die wesentliche Rolle.

Im Bereich der Entwicklung und Nutzung von Multimediatechnik hat die TUHH sich stark engagiert. Die TUHH arbeitet intensiv mit im E-Learning Consortium Hamburg (ELCH) und ist an der Multimedia-Kontor Hamburg GmbH beteiligt. An einer 2002 erstmalig vorgenommenen Ausschreibung zu Multimedia-Projekten hat die TUHH sich mit 13 Kurzanträgen beteiligt. Nach eingehender Bewertung auch durch auswärtige Gutachter sind im Oktober zunächst

fünf Projekte bewilligt worden, an denen die TUHH maßgeblich beteiligt ist. Diese Projekte befinden sich in der Umsetzung; weitere Projekte werden folgen. Auch an der Auswahlentscheidung bezüglich der ELCH-Plattformbeschaffung hat die TUHH entscheidend mitgewirkt.

Die Zusammenarbeit mit der Universität der Bundeswehr (UniBW) verläuft sehr gut. Seit Errichtung der TUHH gibt es Austauschbeziehungen vielfältiger Art. Die TUHH importiert z.B. Lehrveranstaltungen zu Themen wie Gasturbinen oder Verbrennungskraftmaschinen. Im Gegenzug trägt die TUHH verantwortlich wesentliche Teile der Ausbildung der UniBW-Studierenden im Studienschwerpunkt Schiffsmaschinenbau.

Die Universität der Bundeswehr hat ein eigenes Aufgabenprofil und eine eigene Organisationsstruktur bei einer von Hamburg abgekoppelten Trägerschaft, die einer institutionellen Kooperation Schranken setzt. Eine gute Zusammenarbeit gibt es im Rahmen des Existenzgründungsprogramms hep und im Zuge der Errichtung der Hamburg Innovation GmbH.



2.2 ORGANISATIONSSTRUKTUR, PERSONALSTRUKTUR

Die TUHH arbeitet im Zuge der Ausgestaltung des neuen Hochschulmodernisierungsgesetzes auch an einer neuen Grundordnung. Mit der Verabschiedung des neuen HmbHG werden die Voraussetzungen geschaffen, bis März 2005 eine neue Grundordnung zu beschließen. Die Umsetzung der Personalstrukturreform ist ein komplexer Prozess, dessen Ergebnis vielfältige Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit Technischer Universitäten haben kann. Aufgrund der Rekrutierungspraxis der Professorenschaft aus der Industrie sind ausreichende finanzielle Bedingungen zu schaffen, damit exzellente Persönlichkeiten gewonnen werden können. Professoren an Technischen Universitäten werden vielfach aus Führungspositionen berufen, so dass die Gehälter häufig nicht kompatibel mit dem vorhandenen finanziellen Spielraum sind. Dies ist unbedingt bei der Ausgestaltung der Dienstrechtsreform zu beachten. Um es auch interessierten außeruniversitären Lesern klar zu machen: die unterste Eingangsstufe bei der neuen Professorenbesoldung beträgt rund 4500 Euro für W3-Professoren. Der Spielraum nach oben ist zwar theoretisch groß, praktisch durch

die eingebauten Restriktionen und vorhandenen Ressourcen jedoch äußerst begrenzt.

Um notwendige Informationen für die Erarbeitung eines Verfahrens für die Vergabe von Leistungsbezügen einzuholen mit dem Ziel, national konkurrenzfähig bleiben zu können, hat die TUHH im Rahmen ihrer Benchmarking-Aktivitäten eine Diskussion mit vergleichbaren Universitäten begonnen.

Die TUHH wird auch künftig an der gemeinsamen, vorbereitenden Arbeitsgruppe der Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF) mitwirken.

2.3 BAU- UND STRUKTURFRAGEN

In einem gesonderten Vertrag zwischen der Behörde für Wissenschaft und Forschung und der TUHH ist am 27.11.2002 die Bauherrenverantwortung zur Erstellung des Bauabschnitts IVb auf die TUHH übertragen worden. Damit wird erstmalig eine Universität in Hamburg in eigener Verantwortung und Trägerschaft eigene Gebäude, deren Kosten auf 27 Mio. Euro veranschlagt sind, erstellen.



Der Beginn der Bauarbeiten ist voraussichtlich im Frühherbst. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die notwendigen Ausführungs- und Genehmigungsplanungen erarbeitet. Die Errichtung der neuen Gebäude mit einer Gesamtnutzfläche von rund 7.300 m² ist auf dem freien Gelände zwischen der „alten Kaserne“ und dem NITHH-Gebäude vorgesehen.

3 LEHRE UND STUDIUM

3.1 STUDIENANFÄNGERKAPAZITÄT

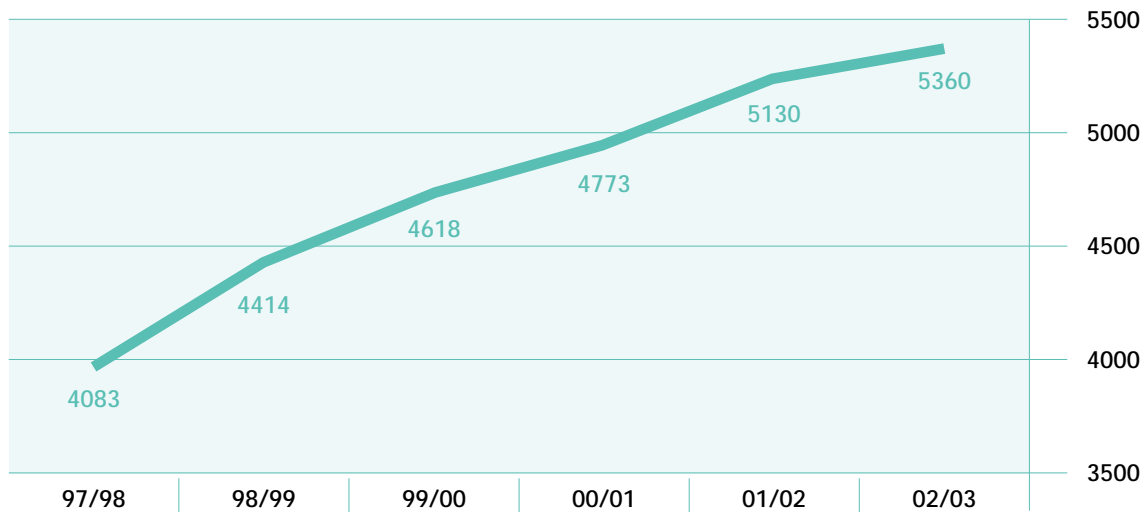
Die TUHH hat im Wintersemester 2002/2003 entsprechend ihrer Kapazitätsberechnung 1040 Studienplätze für eigene Studienanfänger im ersten Fachsemester angeboten. Damit wurde die Kapazität gegenüber dem Vorjahr erneut erhöht.

1137 Studierende haben sich an der TUHH eingeschrieben, d.h. die Auslastung beträgt 109%. Dieses Ergebnis zeigt die Attraktivität des internationalen und modernen Studienangebots der TUHH. Allein für die Bachelor- und Master-Studiengänge der TUHH (ohne Stadtplanung)

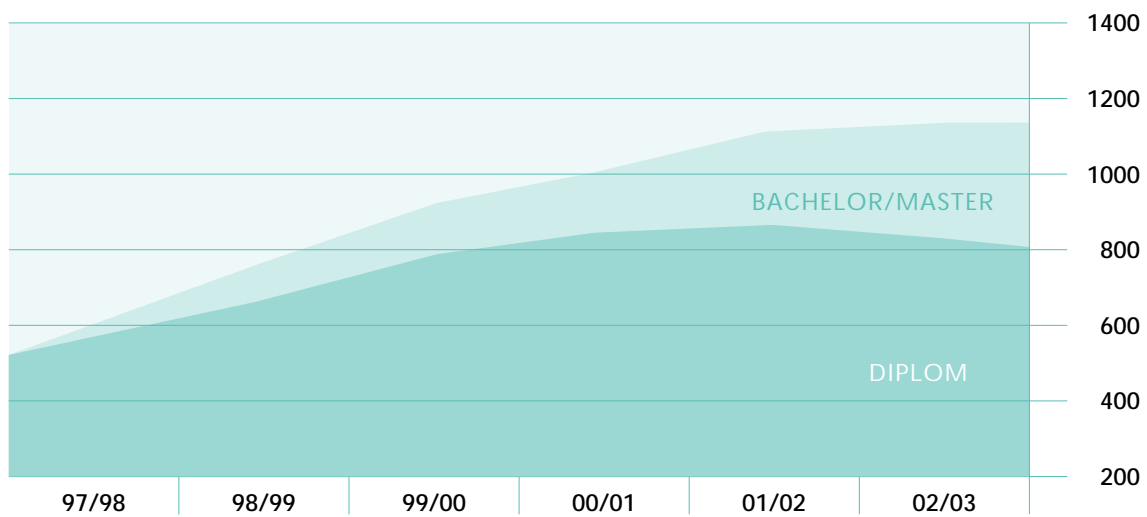
konnten 300 Studierende aus allen Teilen der Welt begrüßt werden. 1/3 davon kommt aus Deutschland.

Um eine Steigerung der Absolventenzahl bzw. eine Erhöhung der Erfolgsquote zu erreichen, hat die TUHH neue Projekte wie z. B. StartING@TUHH, Systemorientiertes Studium und Integrierte Fachdidaktik begonnen. Das Projekt StartING@TUHH wird unter Punkt 3.3 vorgestellt. Das Projekt Systemorientiertes Studium verfolgt das Ziel, das Grundstudium in den Ingenieurwissenschaften anschaulicher zu gestalten. Im Rahmen des Projektes wird eine neue Grundvorlesung „Einführung in den Maschinenbau“ konzipiert, in der die Lehrinhalte des 1. Semesters objektorientiert (Tragflügel und Triebwerk eines Flugzeugs) vermittelt werden.

Der Aufenthalt eines DAAD-Gastlehrstuhlinhabers für die Fächer Elektrotechnik und Physik von der Syracuse University, New York, wurde genutzt, um Untersuchungen zu Lern- und Verständnisproblemen bei Studierenden der Ingenieurwissenschaften im ersten Studienjahr fortzusetzen und die Einrichtung einer entsprechend fachlich ausgerichteten Juniorprofessur vorzubereiten.



GESAMTSTUDIERENDE



ENTWICKLUNG DER STUDIENANFÄNGERZAHLEN (NACH ABSCHLUSSART)

Absolute Zahlen



Qualifizierter Nachwuchs für die TUHH

Grundlage für die dauerhafte Sicherung qualifizierten Nachwuchses für das Ingenieurstudium und den Ingenieurberuf ist das mit Schulen, Unternehmen und Verbänden aus Wirtschaft und Industrie geschaffene Netzwerk für Information, Beratung und Projektarbeit. Die Zusammenarbeit konnte durch den Abschluss von 15 bilateralen Kooperationsverträgen der TUHH mit besonders engagierten Schulen gefestigt werden. Zur Zeit beteiligen sich mehr als 20 Professorinnen und Professoren, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Angehörige der Servicebereiche der TUHH an Projekten, die der Ergänzung des Schulunterrichts, der Werbung für Studienfächer und der TUHH, Vorstellung des Wissenschaftsbetriebs, Erprobung neuer Lehr- und Lernformen, Förderung der Lehrerfortbildung dienen und zum besseren Verständnis der Wissenschaften in der Öffentlichkeit beitragen.

Information und Orientierung boten Veranstaltungen wie z.B.: der Tag der offenen Tür (www.tu-harburg.de/mat/schule/offtuer) oder auch das online verfügbare, jedes Jahr mit neuen Fragen bereicherte Quiz, „Wer wird Inge-

nieur“ (www.wer-wird-ingenieur.de), Fach- und Hochschulpräsentationen an Schulen und an der TUHH sowie der Online-Test zur Mittelstufen-Mathematik für Studieninteressierte. Im Technik-Forum auf der NORTEC, der größten Technikmesse Norddeutschlands, stand die Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie deren Lehrkräfte im Vordergrund, ebenso bei den Veranstaltungen im Projekt „Perspektive Technik“, bei dem dieses Jahr der Betrieb Thyssen-Fahrtreppen besucht wurde.

Projektkooperationen entwickeln sich ferner bilateral zwischen einzelnen Arbeitsbereichen der TUHH und einzelnen Kooperationsschulen. Für alle Schulen werden u.a. die nachstehenden Projekte durchgeführt: Begabtenkurse in Zusammenarbeit mit der Schulbehörde und dem VDI, der „Jugend baut – Wettbewerb“, gefördert vom Bauindustrieverband Hamburg e.V. sowie dem Daniel-Düsentrieb-Wettbewerb (www.daniel-duesentrieb-preis.de). Für besonders begabte Schülerinnen und Schüler wurde ein gebührenfreier Gasthörerstatus geschaffen. Nicht zuletzt sind auch die Aktivitäten der Studienberatung und des Referats für Gleichstellung zu nennen.



Die genannten Aktivitäten sollen den Übergang von der Schule zur Hochschule erleichtern, sind aber eine durchaus kostenintensive Aufgabe. Trotzdem hat die TUHH nicht nur mit diesem Programm Standards gesetzt. Sie beweist damit, wie sehr ihr die Förderung qualifizierten Nachwuchses am Herzen liegt, obwohl dies nicht zu ihren primären Aufgaben zählt. Über die Kontakte zwischen TUHH und Schülerinnen und Schülern sowie deren Lehrern entwickeln sich langfristige Beziehungen, die bei der Aufnahme eines Studiums an der Universität im Rahmen neuer Betreuungsprogramme (siehe auch „STARTING“) fortgesetzt werden. Damit hat die TUHH ihre Betreuungsaktivitäten in den letzten Jahren auf ein Altersspektrum ab etwa zehn Jahren bis zur Alumnibetreuung nach dem Studium ausgedehnt.

TUHH: Partnerhochschule des Spitzensports

Um den in Hamburg studierenden Spitzensportlerinnen und -sportlern zeitgleich eine akademische Ausbildung und eine spitzensportliche Karriere zu ermöglichen, hat die TUHH eine entsprechende Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Mit diesem Schritt – der Förderung von studierenden Spitzensportlern z. B. durch flexib-

le Studienplanung – stützte sie auch die Bewerbung Hamburgs für die Olympischen Spiele 2012. Dies ist ein weiterer Meilenstein, um den Studienstandort Hamburg und die TUHH in Verbindung mit den attraktiven Studienangeboten noch interessanter zu machen. In diesem Zusammenhang ist auch der erfolgreiche Aufbau eines Sportzentrums auf dem TUHH-Campus zu nennen.

3.2 STUDIENREFORM

Bachelor- und Master-Studiengänge

Das englischsprachige Studienangebot der TUHH an Bachelor- und Master-Studiengängen ist nach einer Erhebung der Academic Cooperation Association im Jahr 2002 das umfangreichste in Deutschland. Die TUHH hat dieses Angebot auch nach dem Auslaufen der Förderung durch DAAD/HRK/BMBF im Rahmen der zur Verfügung stehenden finanziellen Möglichkeiten und Mittel fortgeführt, konsolidiert und durch eine ausgeprägt wissenschaftliche Ausbildung auf hohem Niveau ihr Profil als eine der aus US-amerikanischer Sicht genannten drei

deutschen Eliteuniversitäten weiter ausgebaut. Die Zahl der Studienbewerbungen nahm von 2001 auf 2002 von 3000 auf 6500 zu. Diese auslandsorientierten Studienangebote waren u. a. Voraussetzung für die Übernahme der Projektleitung der ECIU-Graduate School (siehe unter 8.1), bei deren Realisierung u. a. Strukturen zu entwickeln sein werden, die der Harmonisierung des europäischen Bildungsraumes dienen werden.

Modularisierung und Leistungspunktsystem

Die Studienangebote der TUHH sind bereits seit 1994 vollständig modularisiert und die Studienleistungen werden vollständig studienbegleitend abgeprüft. 1999 wurde außerdem ein für alle Diplom-, Bachelor- und Master-Studiengänge fachübergreifend einheitliches Leistungspunktesystem gemäß dem European Credit Transfer System eingeführt. Diese günstigen Rahmenbedingungen wurden auch in 2002 genutzt, um die Mobilität der Studierenden in Europa zu fördern und die Durchlässigkeit von altem und neuem Graduierungssystem zu sichern.

Selbstverpflichtung EDV-System

Die begonnene Diskussion einer Intensivierung der Verbindlichkeit der Studierenden zum Studium wurde von den Dekanen aufgenommen und dahingehend erweitert, dass eine automatische Prüfungsanmeldung diskutiert wird.

Diploma Supplement

Das Diploma Supplement nach den Vorgaben der HRK wurde auf dem Rechner des Prüfungsamtes für die Master-Studiengänge installiert. Das Programm ist an die Gegebenheiten der TUHH anzupassen. Auf Grund der derzeitigen Überlastung in diesem Bereich wird die Erstellung der ersten Diploma Supplements nicht vor der zweiten Jahreshälfte 2003 erfolgen können.

Gender Studies

Die TUHH hat sich an dem hochschulübergreifenden Studiengang „Gender-Studies“ beteiligt entsprechend der gesonderten Vereinbarung vom 4.4.01. Beide dafür vorgesehene Professuren sind mit Professorinnen besetzt worden. Ein gesonderter Bericht wird zum 31.3.03 der Behörde für Wissenschaft und Forschung zugehen.

Lehrerbildung

Die Professoren der TUHH haben ferner an der Reform der Ausbildung von Gewerbelehrerinnen und -lehrern mitgewirkt. Die TUHH hat die vereinbarten Leistungen inhaltlich und terminlich erbracht und darüber hinaus die von der Lenkungsgruppe der Behörden gewünschten Abschlussarbeiten der Sozietäten durchgeführt. Im Ergebnis der eineinhalbjährigen Arbeit der beauftragten vier Hochschullehrer in den von BWF und Schulbehörde gemeinsam eingerichteten Sozietäten „Gewerblich-Technische Fächer“ und „Technik“ liegen die mit der Universität (Fachdidaktik) und dem Staatlichen Studienseminar abgestimmten Kerncurricula für die sechs Lehramtsstudiengänge (Bautechnik, Holz- und Kunststofftechnik, Elektrotechnik und Informatik, Farbtechnik und Raumgestaltung, Metalltechnik sowie Techniklehre und Technologie) vor. Die Vorschläge für die prioritären Themen und für weitere Reformmaßnahmen sind in die Kerncurricula-Dokumentationen eingearbeitet worden. Die Dokumentationen und der Abschlussbericht wurden den Vorsitzenden der Sozietäten am 16.12.02 übergeben.

3.3 STUDIENBETREUUNG UND -BERATUNG

Zur weiteren Verbesserung der Betreuung der Studierenden wurde das Projekt „Servicebereich Lehre und Studium“ fortgesetzt und in dessen Rahmen zusätzliche Personalkapazität zur Verfügung gestellt. Außerdem ist in die EDV-Ausstattung investiert worden.

Die Zahl der persönlichen Erstkontakte bei der allgemeinen Studienberatung stiegen von 2001 auf 2002 von 6500 auf 9400. Neben den gemäß Prüfungs- bzw. Studienordnung vorgesehenen Studienberatungen fanden auch in 2002 wie in den Vorjahren auf Studiendekanatsebene Fachberatungen zur Studienrichtungswahl im Hauptstudium statt.

Seit Januar 2002 existiert das Pilotprojekt StartING@TUHH, das Studierenden den Start ins Ingenieurstudium an der Technischen Universität Hamburg-Harburg durch ein kontinuierliches Betreuungs- und Beratungsangebot im ersten und zweiten Semester erleichtern und zu einer Optimierung des individuellen Studienerfolgs beitragen soll. Kern des Projekts sind semesterbegleitende Tutorien zum selbstorganisierten Studieren und Lernen, die von dafür



geschulten Studierenden höherer Semester für die NeueinsteigerInnen an der TUHH angeboten werden. Insgesamt wurden bisher 46 Tutorinnen und Tutoren auf ihre Tätigkeit durch eine intensive Schulung in „Grundlagen der Gruppenleitung“ vorbereitet und auf mehreren semesterbegleitenden Treffen in ihrer Arbeit unterstützt.

Im Sommersemester 2002 wurden zwölf StartING@TUHH-Tutorien - geleitet von jeweils zwei Tutorinnen und Tutoren in den Studiengängen AIW/GES, Schiffbau und Maschinenbau - angeboten: Dabei haben über ein Drittel aller immatrikulierten Zweitsemester kontinuierlich an einem Tutorium teilgenommen, wobei drei Viertel derjenigen, die tatsächlich ein Tutorium begonnen haben, auch bis zum Ende dabei geblieben sind. Insgesamt gaben 99 Prozent in der schriftlichen Befragung am Ende des Semesters an, dass sie anderen Studierenden die Teilnahme am Tutorium empfehlen würden. Im derzeit laufenden Wintersemester haben sich etwa 78 Prozent der Erstsemester aus den ausgewählten Studiengängen für eines der insgesamt dreizehn Tutorien angemeldet. Die Fortführung dieser Tutorien im Sommersemester 2003 wird derzeit vorbereitet.

3.4 QUALITÄTSSICHERUNG

Die TUHH betreibt Qualitätssicherung in der Lehre über die Akkreditierung ihrer Bachelor- und Master-Studiengänge sowie über die Evaluation ihrer Diplomstudiengänge. Hinzu kommt die jedes Semester durchgeführte, EDV-gestützte Lehrevaluation durch Studierende.

Im Jahr 2002 wurde die Akkreditierung der vier Bachelor- und elf Master-Studiengänge der TUHH eingeleitet. Der Auftrag zur Durchführung des Akkreditierungsverfahrens wurde an die Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik e. V., ASIIN, vergeben.

Neben den eingeleiteten Maßnahmen zur Akkreditierung hat die TUHH ferner erste Schritte für die Evaluation des Diplomstudienganges Verfahrenstechnik eingeleitet. Neben der Ansprache bundesdeutscher Universitäten wird auch eine Kontaktaufnahme mit Universitäten aus dem Ausland verfolgt, um die Evaluation möglichst international zu gestalten. Mit den Universitäten in Erlangen, Braunschweig, Twente (Niederlande) und Lund (Schweden) werden



Gespräche geführt, damit ein Sample vergleichbarer Universitäten gebildet werden kann. In 2003 wird das Evaluationsvorhaben in der Verfahrenstechnik konkretisiert sowie die Evaluation des Studiengangs Bauingenieurwesen und Umwelttechnik eingeleitet.

4 FORSCHUNG UND TRANSFER

4.1 FORSCHUNG

Die TUHH hat auch in 2002 ihr Profil an den definierten strategischen Forschungsfeldern orientiert und durch entsprechende Schwerpunktsetzungen geschärft. Sie hat zu diesem Zweck gezielt neue Professuren besetzt und aktiv interdisziplinäre thematische Forschungs- und Entwicklungsfelder entwickelt, z. B. im Rahmen der Qualitätsoffensive. Ferner hat sie mit der Einrichtung des Innovationsfonds ein wichtiges Instrument für die interne Forschungsförderung geschaffen.

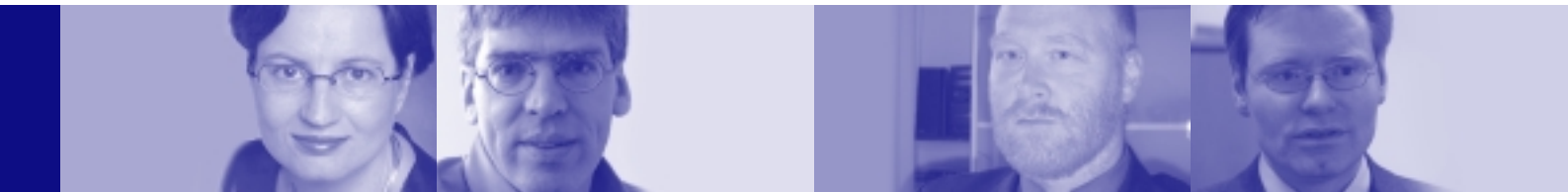
Dass die TUHH mit ihren grundlagen- und anwendungsorientierten Forschungsangeboten qualitativ und erfolgreich arbeitet und attraktiv

ist, zeigen die Drittmittelbewilligungen in Höhe von mehr als 20 Mio. Euro.

Größte Mittelgeber waren die Deutsche Forschungsgemeinschaft und vor allem die Bundesministerien, z. B. das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft sowie über das Luftfahrtforschungsprogramm das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit.

Mit Blick auf den Technologiestandort bzw. die Metropolregion hat die TUHH ihre naturwissenschaftlich-technische Kompetenz durch Einrichtung von Professuren ausgebaut bzw. erneuert:

- In der Schiffs- und Meerestechnik ist die personelle Erneuerung mit der Besetzung der Professur „Schiffsdynamik“ fortgesetzt worden.
- Mit der schnellen Besetzung der für Ausbildung und Forschung wichtigen Professur „Regelungstechnik“ konnte eine durch Wegberufung entstandene Lücke geschlossen werden.
- In der Informatik und der Mathematik sind anwendungsorientierte Professuren besetzt worden; ferner ist der Ruf auf die Stiftungsprofessur „Kryptologie“ angenommen worden.



- Die für den konstruktiven Ingenieurbau wichtige Professur „Massivbau“ im Bereich Bauingenieurwesen und Umwelttechnik konnte nachbesetzt werden.
- In der Stadtplanung ist durch die Besetzung einer Professur für „Gewerbeplanung und Wirtschaftsförderung“ ein weiterer Schritt zum Aufbau zukunftsorientierter Forschungs- und Ausbildungsstrukturen erzielt worden.

Im Bereich der kooperativen Forschung hat die TUHH einen Sonderforschungsbereich (SFB) zur Antragstellung bei der DFG vorbereitet; für den bestehenden SFB „Mikromechanik mehrphasiger Werkstoffe“ hat die DFG eine Auslauffinanzierung bewilligt.

Zum 01.10.2002 ist ferner an die DFG ein Antrag zur Einrichtung eines Graduiertenkollegs „Hafenbau“ gerichtet worden.

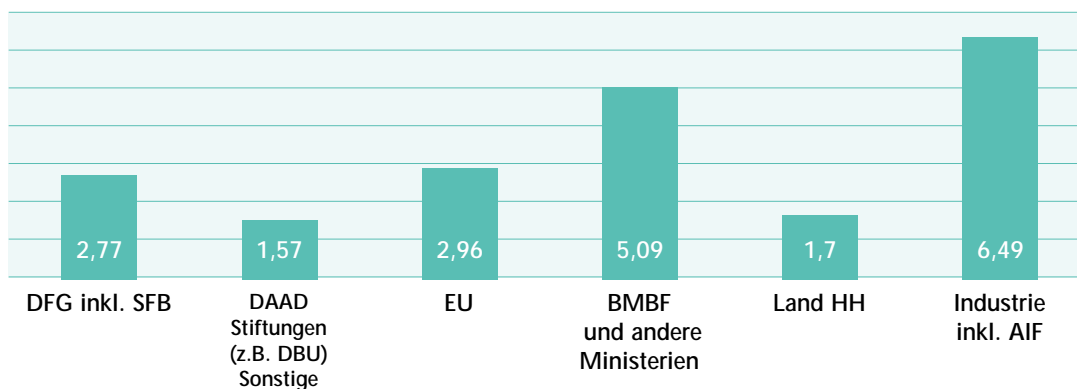
Das Schwerpunktprogramm (SPP) „Molekulare Modellierung und Simulation in der Verfahrenstechnik“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft ist – von der TUHH initialisiert und koordiniert – bewilligt worden. Das SPP hat das Ziel, molekulare Methoden für die verfahrenstechnische Modellierung zu erschließen.

Ein Beispiel für ein durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Verbundprojekt ist das Vorhaben „Innovative Methoden zur Erfassung und Verminderung von umweltbelastenden Geruchsemissionen aus Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie“. Zusammen mit ihren Partnern aus der Industrie arbeiten vier Arbeitsbereiche interdisziplinär daran, Umweltbeeinträchtigungen durch Geruchsemissionen durch neuartige technische Maßnahmen unter wirtschaftlichen Bedingungen zu beherrschen und zu minimieren.

Neue thematische Forschungsfelder hat die TUHH durch gezielte Inanspruchnahme der Ressourcen der Qualitätsoffensive besetzt. Auf der Basis ihrer Gründungsgrundsätze hat sie ihre strategischen Ziel- und Forschungsfelder entwickelt. Diese beschreiben den interdisziplinären Rahmen, in dem sich die Forschung an der



DRITTMITTEL NACH GELDGEBERN (2002) IN MILLIONEN EUR



TUHH thematisch weiterentwickeln will. Über diese Zielvorstellungen wird es möglich, flexibel neue Ideen und Entwicklungen aufzugreifen, neue strukturbildende Prozesse anzustreben und Akzente zu setzen sowie über Schwerpunktsetzungen die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Von diesen Überlegungen ausgehend hat die TUHH die über die Qualitätsoffensive befristet und rückzahlbar zur Verfügung gestellten zusätzlichen Ressourcen für eine Innovationsoffensive in aussichtsreichen ingenieurwissenschaftlichen Forschungsfeldern genutzt. Die Schwerpunkte „Hybride Mikrophotonik“ und „Tissue Engineering“ stützen zugleich die innovativen Lehrangebote der TUHH.

Schwerpunkt Hybride Mikrophotonik

Optische Technologien haben sich zu einer zentralen Schlüsseltechnologie mit hohem Einfluss auf das Innovationsgeschehen auf wichtigen Wachstumsmärkten entwickelt. Das beantragte Arbeitsgebiet trägt dieser Erkenntnis Rechnung und ist selbst integraler Teil des strategischen Forschungsfeldes „Neue Kommunikationstechniken“ der TUHH.

Mikrophotonische Phänomene und Architekturen ebnen den Weg hin zu Komponenten der optischen Nachrichtentechnik mit größten Bandbreiten, niedrigsten Schaltenergien und geringsten Abmessungen. Fortschritte bei neu-



artigen Materialien und Herstellprozessen haben neue mikrophotonische Medien mit räumlich inhomogener dielektrischer Funktion geschaffen. Die Herausforderung besteht im Design, der Realisierung und Charakterisierung photonischer Basisfunktionen sowie in deren hochdichter Integration und Verbindung zu Systemen. In der Lehre wird dieses neue Gebiet im Rahmen der Studiengänge und Masterprogramme im Studiendekanat ET/IT unterrichtet.

Schwerpunkt Tissue Engineering

„Biotechnologie und Medizintechnik“ sind eines der strategischen Forschungsfelder der TUHH. „Tissue Engineering“ ist Bestandteil dieses Forschungsfeldes.

„Tissue-Engineering“ selbst ist ein sehr junges, interdisziplinäres und hochinnovatives Forschungsgebiet aus dem Bereich der Biotechnologie mit starker Überlappung zu anderen Disziplinen, wie Werkstoffwissenschaften, Biomechanik und Medizin. Es beruht insbesondere auf einer interdisziplinären Zusammenarbeit der Bereiche Biomaterialentwicklung, Zellbiologie und Zellkulturtechnik mit dem Ziel, bioartifizielle Konstrukte oder Gewebe aus lebenden Zellen

bzw. Zellmatrix und Biomaterialien herzustellen. Die Techniken des „Tissue Engineering“ eröffnen neue Möglichkeiten der Entwicklung lebender Ersatzgewebe für den Einsatz in der Klinik. Gewebedefekte können so mit gezüchteten patienteneigenen Zellen repariert bzw. gefüllt werden, ohne langfristig auf künstliche Materialien angewiesen zu sein. Das „Tissue Engineering“ eröffnet aber auch neue Ansätze für die Entwicklung von In-vitro-Modellen der extrazellulären Matrix oder Erkrankungen, bei denen vorwiegend diese Matrix betroffen ist.

Nur in interdisziplinärer Zusammenarbeit ist die erfolgversprechende Entwicklung von künstlichem Gewebe denkbar. Von großer Bedeutung ist dabei die ingenieurtechnische Komponente, bei der in Deutschland noch große Defizite zu beobachten sind. In der Lehre wird dieses Gebiet im Rahmen der Studiengänge Bioverfahrenstechnik, Medizintechnik und im Masterprogramm Biotechnology unterrichtet.

Luftfahrtforschung

Die Luftfahrtforschung hat für die TUHH eine zentrale Bedeutung. Über die Kooperation mit dem Partner Airbus Deutschland GmbH – Stich-



worte der Kooperation sind der Studienschwerpunkt Flugzeug-Systemtechnik im Maschinenbau, die gleichnamige Stiftungsprofessur, das gemeinsame Technologiezentrum Hamburg-Finkenwerder und eine Vielzahl von Kooperationen unterschiedlicher Arbeitsbereiche mit dem Unternehmen Airbus – konnten in den vergangenen Jahren wichtige F&E-Projekte zu ingenieurwissenschaftlichen Themen erfolgreich bearbeitet werden bzw. befinden sich im Status der Durchführung. Die Bedeutung der Luftfahrtforschung unterstreicht, dass die TUHH in ihrem strategischen Forschungsportfolio dem Forschungsfeld „Transport- und Verkehrssysteme“ einen besonderen Stellenwert zugemessen hat.

Im Rahmen der Airbus-Unternehmensstruktur liegt bei Airbus Deutschland die Verantwortlichkeit für die Endlinie der kleineren Airbus-Typen, d.h. wesentliche Verantwortungen für das Gesamtflugzeug; im Entwicklungsbereich beherbergt Airbus Deutschland in Hamburg u.a. das „center of competence“ für Bord- und Kabinensysteme, was im Rahmen von Airbus für europaweite Technologieführerschaft steht. Bestrebung ist es, diesen wichtigen ingenieurwissenschaftlichen F&E-Bereich in Hamburg weiter zu entwickeln. Dieses Gebiet stellt bei

Airbus Deutschland eine entscheidende Kernkompetenz dar, die mit ihrer gesamten Wertschöpfungskette von Forschung über Entwicklung, Integrationstests bis zur Fertigung in Deutschland integriert ist, und die es abzusichern und zu verstärken gilt. Ausgehend von dieser Konstellation ist es gelungen, einen neuen Stiftungsarbeitsbereich von der Airbus Deutschland GmbH einzuwerben (1,5 Mio. Euro). Damit kann die erfolgreiche Kooperation in Forschung und Lehre weiter intensiviert und vertieft werden. Mit dieser Professur soll

- das Studienangebot im Bereich Flugzeug-Systemtechnik erweitert werden,
- die Ausbildungskapazität in diesem Zukunftsfeld erhöht werden und
- das Forschungspotenzial um eine zusätzliche interdisziplinär ausgerichtete Komponente ergänzt werden.

Biotechnologie

Das InnovationsCentrum Biokatalyse (ICBio) ist eine Initiative zur nachhaltigen Förderung der Biotechnologie in Deutschland. Die Deutsche



Bundesstiftung Umwelt (DBU) hat diese Initiative an der Technischen Universität Hamburg-Harburg bewilligt. Das mit rund 8 Millionen Euro Volumen ausgestattete ICBio wird insgesamt neun Projekte in Deutschland koordinieren. Die Technische Universität Hamburg-Harburg und die Hansestadt Hamburg bauen durch das deutschlandweit einzigartige ICBio ihre Kompetenz in Sachen Biotechnologie kontinuierlich aus. Es zeichnet sich ab, dass sich die neue Initiative zu einer wichtigen Säule der bundesdeutschen Biotechnologie entwickelt.

Innovationsfonds

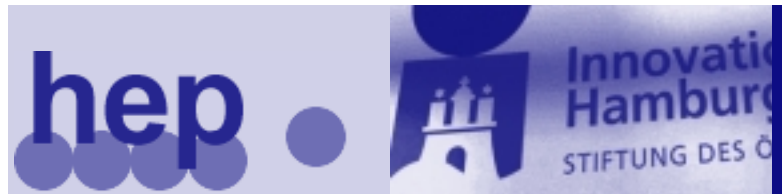
Zur Unterstützung der wissenschaftlichen Profilbildung hat die TUHH einen Innovationsfonds eingerichtet. Dieser Fonds dient zur Stützung der wissenschaftlichen Profilbildung durch den Auf- und Ausbau von Kompetenzzentren und der Entwicklung neuer Forschungsansätze. In 2003 wird dieser Fonds mit 0,5 Mio. Euro ausgestattet sein. Ziel ist es, Forschungs- und Innovationsvorhaben zu fördern, die zu neuen Schwerpunkten und Ansätzen führen. Gefördert werden können kooperative Forschungsansätze wie z.B. DFG-Vorhaben oder andere aussichtsreiche neue Forschungsvorhaben. Entscheidend

ist, dass über eine interne Ziel- und Leistungsvereinbarung die Ressourcen nur konditioniert vergeben werden, d.h. die Mittelzusagen ggf. auch an Rückzahlungsverpflichtungen geknüpft werden.

Anträge aus der Universität können an den Vizepräsidenten Forschung gerichtet werden, der im Benehmen mit dem Sprecher der Professoren und den beteiligten Forschungsschwerpunktssprechern über eine Gutachterausswahl für die Qualitätssicherung sorgt. Anreiz- und Sanktionsmechanismen sind ferner dadurch gesichert, dass der Vizepräsident Forschung über das jeweilige Vorhaben hinsichtlich der Zielerreichung im Hochschulsenat berichtet.

Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung hat die TUHH die von ihr entwickelte Richtlinie zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zum Umgang mit wissenschaftlichen Fehlverhalten hochschulweit veröffentlicht, u.a. im Vorlesungsverzeichnis. Die Richtlinie ist von der DFG lobend akzeptiert worden. Wissenschaft und Forschung organisieren ihre Qualitätssicherung durch das Gutachterprinzip („peer review“). Um so wichtiger ist



daher die Mitwirkung eigener Wissenschaftler in überregionalen Gutachtergremien. Eine Umfrage bei den Professoren der TUHH zeigt, dass die Wissenschaftler als Gutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft oder international vergleichbarer Einrichtungen tätig sind sowie in Beiräten und Fachausschüssen technisch-wissenschaftlicher Vereinigungen und Instituten mitwirken. Aktivitäten für den deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), für Bundesministerien und im Rahmen der Europäischen Union runden das Spektrum ab. Als Ergebnis ist festzustellen, dass in Abhängigkeit von der Interessenlage eines jeden Professors bzw. Wissenschaftlers – mehr anwendungsorientiert oder grundlagenorientiert zu arbeiten – die Wahrnehmung von Gutachtertätigkeiten differiert.

4.2 INNOVATIONS- UND WISSENSTRANSFER

Die Hamburger Hochschulen haben sich entschlossen, in der Hamburg Innovation – Gesellschaft für Wissens-, Technologie- und Innovationstransfer (HI) - Teile ihrer Wissens- und Transferaktivitäten zu bündeln, vor allem das Projektmanagement. Für die HI ist ein Gesellschaftsvertrag als GmbH Verbund-Vertrag

inzwischen in Kraft. Über diese vertragliche Regelung ist die HI Schwestergesellschaft der TUHH-Technologie GmbH. Mit der Geschäftsführung ist die TUHH-Technologie GmbH beauftragt, was die erfolgreiche Arbeit dieser Ausgründung der TUHH einmal mehr unterstreicht. Die TUHH und die TUHH-Technologie GmbH sind mit 33 % der Gesellschaftsanteile an der HI beteiligt. Mit dieser engen Verflechtung ist es gelungen, den Wissens-, Technologie- und Innovationsstandort Hamburg nachhaltig zu stärken aufsetzend auf ein wirtschaftlich tragfähiges Unternehmenskonzept.

Die Patentverwertungsagentur, die an der TUHH-Technologie GmbH loziert ist, hat ihre Arbeit im Jahre 2002 in vollem Umfang aufgenommen. An der TUHH sind zur Bekanntmachung der Patentverwertungsinitiative entsprechende Präsentationen und Informationsveranstaltungen abgehalten worden. Bislang sind aus der TUHH insgesamt 18 Erfindungsmeldungen eingereicht worden; in drei Fällen gibt es konkrete Verwertungsverhandlungen.

Der TUHH-Technologie GmbH ist es gelungen, von der Innovationsstiftung Hamburg Mittel für das hochschulübergreifende Projekt „hep Ham-

burger Existenzgründungs-Programm“ einzuwerben. Neben der direkten Unterstützung von Existenzgründungen an Hochschulen soll hep auch dazu beitragen, den Gedanken Selbständigkeit/Entrepreneurship in den Hochschulen stärker zu verankern. Zu diesem Zweck gibt es an der TUHH jetzt die von den Studierenden mit großem Interesse verfolgte Vorlesungsreihe „Karrieremanagement“, in der die oben genannten Themen (Entrepreneurship) praxisorientiert vorgestellt werden. Im Starterzentrum der TUHH-Technologie GmbH sind gegenwärtig fünf Firmen loziert. Im Bereich der Existenzgründungen sind an der TUHH im Jahr 2002 sieben Firmeninitialisierungen bekannt geworden.

Wissens- und Technologietransfer findet auch über eine Beteiligung an Messen statt. Die TUHH war 2002 auf sechs regionalen und überregionalen Messen präsent (z.B. CeBit, Hannover Messe Industrie, SMM). In diesem Rahmen haben neun Arbeitsbereiche ihre Arbeit und neueste Ergebnisse vorgestellt.

5. WISSENS- UND INFORMATIONSMANAGEMENT

Bibliotheksentwicklung und Medienversorgung

Die Einrichtung eines zentralen Dokumentenservers durch die TUB ist Teil der Ziel- und Leistungsvereinbarung 2002, denn der konkrete Zugriff auf elektronische wissenschaftliche Dokumente aus der TUHH gestaltet sich bisher häufig sehr mühsam. Die Dokumente sind nicht in einer zentralen Suchmaschine für die TUHH verzeichnet. Die Verfügbarkeit der dezentralen Server, auf denen die Dokumente aufliegen, ist z.T. nicht langfristig gewährleistet, und oft liegen die Dokumente in unterschiedlichen Datenformaten vor.

Der Dokumentenserver DOC-TUHH (Homepage unter <http://doku.b.tu-harburg.de>) bietet einen einheitlichen zentralen und öffentlichen Zugriff auf elektronische wissenschaftliche Dokumente, die an der TUHH erzeugt werden. Neben Aspekten der Kontinuität und Qualitätssicherung (Auswahl der Dokumente) ist es auch aus dem Gesichtspunkt des Marketings wichtig, interessante elektronische Angebote der TUHH zusammenfassend zu präsentieren.



Die zugrunde liegende Software OPUS (Online-Publikationssystem) wurde an der Universität Stuttgart entwickelt und kam im Sommer 2002 mit einer neuen Version 2.0. heraus. Die Software steht der TUB frei zur Verfügung; der Aufwand für die Installation und den laufenden Betrieb ist für die Bibliothek überschaubar. Der Autor meldet seine Publikation über ein Formular im System an und speichert das Dokument auf dem Server. Anschließend übernimmt die Bibliothek die Aufgabe, die relevanten elektronischen wissenschaftlichen Publikationen zu erschließen, zu verwalten und öffentlich anzubieten.

Folgende wissenschaftliche Publikationen sollen auf dem Dokumentenserver angeboten werden:

- Dissertationen,
- Preprints oder Forschungsberichte der Arbeitsbereiche,
- Lehrmaterialien zu Vorlesungen, Seminaren und Kursen,
- Materialien von Veranstaltungen, Vorträgen usw., Konferenz-Proceedings.

Der Zugriff erfolgt über den Online-Katalog unter <http://opac.tu-harburg.de>. Der Betrieb ist zum 1.1.2003 aufgenommen worden. Die Bibliothek wird zunächst 2003 verstärkt TU-intern über dieses Angebot informieren.

Informationskompetenz

Im Rahmen der Ausbildung kommt der Vermittlung von Informationskompetenz zunehmend Bedeutung zu. Informationskompetenz umfasst die Befähigung, diejenigen Informationen zu finden und zu verwerten, die für die Arbeit und das Studium benötigt werden. Die Kenntnis von Informationsquellen, die Kreativität, einen Informationsprozess sinnvoll zu gestalten sowie die Fähigkeit der Bewältigung von Information (Auswahl relevanter Information, Strukturierung und Wiederauffindbarkeit) wird ebenfalls oft als Informationskompetenz bezeichnet.

Die Universitätsbibliothek der Technischen Universität Hamburg-Harburg konnte in den vergangenen Jahren in diesen Feldern Erfahrungen sammeln, worüber auch regelmäßig auf Tagungen berichtet wurde (z.B. „Informationskompetenz und studentisches Lernen im elektronischen Zeitalter; Problemfelder und Praxisansätze“).



ze in einer Technischen Universität“ von Thomas Hapke, Universitätsbibliothek TU Hamburg-Harburg, anlässlich des achten Kongresses der IuK-Initiative der Wissenschaftlichen Fachgesellschaften in Ulm). Nachfrageorientiert am richtigen Ort zum richtigen Zeitpunkt, dann, wenn die Kunden der Bibliothek Information und Beratung benötigen, ist die Vermittlung von Informationskompetenz erfolgreich. So ist die Beteiligung des zuständigen Fachreferenten der TU-Bibliothek in der Einführungsveranstaltung des verfahrenstechnischen Projektierungskurses optimal.

Aufgrund der gewonnenen Erfahrungen hat die Universitätsbibliothek als Konsortialführer erfolgreich Projektmittel über das E-Learning Consortium Hamburg (ELCH) zur Erstellung eines Online-Tutorials eingeworben. Das Projekt „DISCUS Developing Information Skills & Competence for University Students – der Informationskompetenz-Führerschein“ hat die Vermittlung von Informationskompetenz (IK) in den Ingenieurwissenschaften (speziell Verfahrenstechnik und Biotechnologie sowie Wirtschaftsingenieurwesen) zum Ziel. In den Jahren 2003 bis 2004 wird innerhalb dieses Projektes ein erstes Modul, DISCUS 1: Systematische Informations-

und Literatursuche und -beschaffung, Navigations- und Recherchestrategien realisiert werden.

Das Rechenzentrum ist eine Zentrale Betriebseinheit und unterstützt die Universität in Forschung und Lehre durch Bereitstellung von Diensten und Ressourcen auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik. Das Rechenzentrum stellt u.a. folgende IT-Infrastruktur bereit: TU- Rechnernetze und den Zugang zum Internet, Einwahldienst für Studierende und Mitarbeiter, Compute-Server, Applikations-Server, Datenbank- sowie File- und Backup – Server, Rechnerpools für Lehre und Studium mit 150 Arbeitsplätzen für die Studierenden der TUHH.

Die wesentlichen zentralen IT- Dienste sind E-Mail- und WWW-Service, Datensicherungsservice, File- und Backup sowie Druck- und Plot-service, Softwarebeschaffung von Campus- und Mehrfachlizenzen, Installation von Software auf zentralen Computersystemen, Beratung und Betreuung der Nutzer durch ein User Service Center (USC) sowie DV-Grundkurse.



Im Berichtszeitraum wurde auf dem Hochschulcampus ein Funknetz (erster Teil) aufgebaut und der Testbetrieb erfolgreich abgeschlossen. Sowohl Studierende als auch Mitarbeiter können nunmehr ihre Laptops mit Funkkarten ausstatten und über drahtlose Verbindungen das Intra- bzw. das Internet nutzen. Bei der ersten Aufbaustufe wurden hauptsächlich die Hörsäle im Bereich Audimax I und II sowie Mensa erschlossen. Es ist geplant, das Funknetz bis 2004 auf den ganzen TU-Campus zu erweitern. Auch wurde ein Projekt initiiert, das für alle Computerarbeitsplätze für Lehre und Studium eine einheitliche Benutzer- und Ressourcenverwaltung vorsieht. Unabhängig vom jeweiligen Rechnerpool und Betriebssystem wird ein einheitlicher Benutzername vergeben und nur noch ein Passwort benötigt. Außerdem wurden im Berichtszeitraum wichtige Maßnahmen zum Schutz von Passwortdateien durchgeführt und dadurch die IT-Sicherheit erhöht. Ferner hat die DFG die Erneuerung und Modernisierung des Datennetzes auf der Basis von Glasfasern bis zum Arbeitsplatz auf dem TU-Campus befürwortet und dem Wissenschaftsrat empfohlen, für diese Maßnahme einen Betrag von über zwei Mio. Euro in den Rahmenplan aufzunehmen. Die Realisierung erfolgt im Zeitraum von 2003 bis 2004.

Dem Einsatz von Multimedia in der Lehre kommt zunehmend eine größere Bedeutung zu. Zur Unterstützung der „e-learning“-Aktivitäten ist ein entsprechender Server eingerichtet und die Lehr- und Lernplattform „CLIX“ zur Verfügung gestellt worden. Ein wichtiger Schritt zur Anpassung und Verbesserung der Dienstleistungen wurde schließlich durch die Reorganisation des Rechenzentrums unternommen. Damit ist auch die Grundlage geschaffen worden, künftig auch innerhalb der Universität zwischen dem Rechenzentrum und der Hochschulleitung Ziel- und Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

6 HOCHSCHULBEZIEHUNGEN

6.1 ALUMNI

Es ist ein großes und wichtiges Anliegen der Technischen Universität Hamburg-Harburg, die Kontakte zu ihren Absolventinnen und Absolventen auch nach Ende des Studiums zu pflegen und auszubauen und zwar sowohl im fachlich-wissenschaftlichen Austausch als auch auf persönlicher Ebene.

Dazu baut die TUHH ein Netzwerk auf zwischen Universität, Absolventen und Studierenden, von dem alle Beteiligten profitieren sollen. Zum Einen eröffnen sich den Absolventen zusätzliche Chancen für die berufliche Orientierung und Weiterentwicklung, zum Anderen können Fragestellungen der beruflichen Praxis in die Forschung und Ausgestaltung der Lehre einfließen. Erfolgreiche Absolventen der TUHH prägen das wissenschaftliche und gesellschaftliche Ansehen unserer Universität.

Den organisatorischen Rahmen für die Alumnivereinigung der TUHH bildet der ehemalige Förderverein der TUHH „Förderer und Stifter der TUHH e.V.“. Er hat bereits mehr als 400 Mitglieder.

Wichtige Grundlage für die Entwicklung eines Ehemaligennetzwerkes war der Aufbau einer elektronischen Datenbank. Mit einer umfangreichen Fragebogenaktion wurde dafür der Grundstock gelegt. Inzwischen enthält die Datenbank Datensätze von mehr als 1500 Absolventen. Es ist sichergestellt, dass jeder Absolvent (ob Diplomand oder Doktorand) mit der Aushändigung seines Zeugnisses einen Erfassungsbogen erhält,

mit dem er seine Daten in die Datenbank aufnehmen lassen kann. Darüber hinaus wurde eine Website entwickelt, auf der sich jeder Ehemalige über die Alumniarbeit an der TUHH informieren und Kontakte pflegen kann. Weitere Informationen werden in Form eines neu entwickelten Flyers jedem Absolventen mit dem Zeugnis ausgehändigt.

Um den Beitritt für die Absolventen zu der Alumnivereinigung attraktiv zu gestalten, wurden folgende Angebote für die Mitglieder geschaffen:

- Nutzung eines E-Mail-Accounts auch nach dem Verlassen der TUHH,
- kostenfreie Nutzung der Einrichtungen der TU Bibliothek,
- zweimal im Jahr die Zusendung der Universitätszeitung „Spektrum“,
- Einladungen zu wissenschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen an der TUHH.

Für die Zukunft werden zur Zeit weitere Angebote für die Ehemaligen entwickelt, die die



Alumniorganisation in ihrer Attraktivität weiter steigern wird. Im Rahmen des 25-jährigen Bestehens der TUHH in diesem Jahr sind spezielle Alumniveranstaltungen geplant.

6.2 INDUSTRIE- UND WIRTSCHAFTSKONTAKTE

Die TUHH versteht sich als Motor der Innovation. Aus diesem Grund pflegt die TUHH enge Kontakte und Kooperationen mit der Wirtschaft.

Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen sind technologieorientierte Grundlagenforschung sowie anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung wichtige Bausteine. Über die Generierung neuen Wissens wird die technologische Leistungsfähigkeit bestimmt. Mit innovativen Produkten und Prozessen können Unternehmen einer Metropolregion wie Hamburg künftig im internationalen, globalen Wettbewerb bestehen. Technologieorientierte Forschung und Entwicklung ist die zentrale Aufgabe der Technischen Universität Hamburg-Harburg.



Der Weg zur Innovation – von der Idee zum marktreifen neuen Produkt – ist lang und risoreich. Ein gutes Zusammenwirken von Universitäten und Unternehmen im Innovationsprozess ist ein wichtiger Faktor, um die Innovationsfähigkeit einer modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft zu erhalten. Ziel muss es sein, neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung schnell zu intelligenten Produkten und Verfahrensweisen zu veredeln. Zu diesem Zweck führt die TUHH neben der Grundlagenforschung anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit Industrieunternehmen durch.

Innovationsdynamik entwickelt sich durch gedeihliche, für neue Ideen offene Partnerschaften. Die TUHH arbeitet intensiv mit ihren Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Ein Beispiel hierfür ist die Kooperation von vor allem maschinenbaulichen und elektrotechnischen Arbeitsbereichen mit der Airbus Deutschland GmbH im Technologiezentrum Hamburg-Finkenwerder, in dem auch der Arbeitsbereich Flugzeug-Systemtechnik zu Hause ist. Mit Großunternehmen wie Siemens, Philips und ThyssenKrupp gibt es bilaterale Kooperationsverträge.



Mit der TUHH-Technologie GmbH, einer 100%-Tochter, verfügt die TUHH über ein schlagkräftiges Instrument, um dialogorientiert intensive Industriekooperationen zu ermöglichen. Zahlreiche F&E-Projekte mit großen Unternehmen sowie kleinen und mittelständischen Unternehmen aus den Hochtechnologiebereichen wie Luftfahrt, Biotechnologie, Medizintechnik oder Mechatronik und Maschinenbau werden unter der Verantwortung der Wissenschaftler der TUHH durchgeführt.

Die TUHH-Technologie GmbH hat gemeinsam mit den Arbeitsbereichen der TUHH bis zum 30.11.2002 Vertragsforschungsprojekte im Auftrag von Unternehmen bzw. im Rahmen europäischer oder nationaler Förderprogramme mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 7 Mio. Euro eingeworben. 75% der insgesamt 315 Projekte haben ein Volumen unter 10.000 Euro, 20% liegen zwischen 10.000 Euro und 100.000 Euro und 5% über 200.000 Euro.

Diese Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden vor allem in Kooperation mit Unternehmen aus der Metropolregion durchgeführt. Mehr als 50% dieser Aufträge stammen von Hamburger Unternehmen, wobei Airbus

Deutschland GmbH und Philips eine herausragende Rolle einnehmen. Insgesamt konnten fast 300 Projekte industrieller Auftraggeber bis November 2002 akquiriert werden. Das Gesamtvolumen dieser Aufträge beläuft sich auf 4,13 Mio Euro.

In 2002 konnte die TUHH-Technologie GmbH ferner sechs neue EU-Projekte zusammen mit Arbeitsbereichen der TUHH einwerben. Die Fördersumme beträgt 1,6 Mio. Euro; (die Gesamtkosten – einschl. der Eigenleistung der Universität – dieser Projekte belaufen sich auf 3,1 Mio. Euro). Ein Beispiel für die Vernetzung mit der Region ist dabei das Projekt POA -Power Optimised Aircraft. An diesem zentralen Projekt der EU-Luftfahrtforschung ist der Arbeitsbereich Flugzeug-Systemtechnik der TUHH in mehreren Arbeitspaketen beteiligt. Die EU fördert diese Arbeiten mit 750.000 Euro.

Von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, dem DAAD und dem BMBF konnten in 2002 fünf Projekte eingeworben werden, die thematisch der Biotechnologie (DBU), Ostpartnerschaften (DAAD) bzw. der Telekommunikation (BMBF) zuzuordnen sind (Fördersumme 1,1 Mio. Euro, Gesamtkosten inkl. Eigenleistung 1,7



Mio. Euro). Auch diese Projekte werden häufig mit Partnern aus Industrie und Wirtschaft durchgeführt.

Dass die TUHH den technologieorientierten Strukturwandel in der Metropolregion fördert, ist abzulesen an dem Aufblühen eines neuen Technologiestandortes im Hamburger Süden, der unter dem Begriff „Channel Harburg“ zu einem überregional bekannten High-Tech-Standort geworden ist – und die Keimzelle der TUHH liegt mitten in diesem Zentrum. Über das EU-Projekt „DEMOS“ hat die TUHH die Basis geschaffen und die TUHH-Technologie GmbH einen groß angelegten Feldversuch durchgeführt, die Bürgerinnen und Bürger Hamburgs an der Diskussion des Senatskonzepts „Wachsende Stadt“ online zu beteiligen. Über dieses Experiment zur „electronic democracy“ konnten entsprechende Ideen und Diskussionsbeiträge zur Gestaltung der Zukunft Hamburgs eingebracht werden. Auch die Weiterverfolgung der aussichtsreichsten Ideen soll von der TUHH-Technologie GmbH begleitet werden.

Die TUHH und die TUHH-Technologie GmbH engagieren sich in verschiedenen technisch/wissenschaftlichen Netzwerken. Dazu gehören auf

die Metropolregion ausgerichtete Kompetenznetze aus Wissenschaft und Wirtschaft, insbesondere in den Themenfeldern Luftfahrt, Photonik und Werkstofftechnik, sowie nationale und internationale Netzwerke. Hier sind insbesondere zwei von Wissenschaftlern der TUHH koordinierte Netzwerke aus dem Bereich Biokatalyse (DBU-Programm) bzw. Carbon Nanotubes (EU-Projekt) zu nennen.

Die genannten Ergebnisse zeigen die enge Verknüpfung der TUHH mit der Wirtschaft. Auch künftig wird die TUHH mit Blick auf den Wirtschaftsstandort Hamburg ihre wissenschaftlichen Potenziale entwickeln. Neue Schwerpunkte hat diese zum Beispiel im Bereich Life Science mit einer Forschungsgruppe „Tissue Engineering“ gesetzt, ebenso ist mit einer Forschungsgruppe „Hybride Mikrooptik“ im Bereich der Nano- und Optischen Technologien eine Schwerpunktsetzung erfolgt.

Im Licht der nur begrenzt zur Verfügung stehenden Ressourcen sieht die TUHH für Hamburg wichtige und zentrale Innovationsfelder auf den Gebieten Flugzeugtechnik, Biotechnologie und Medizintechnik, Energiesystemtechnik, Nachhaltige Produktionstechnik, Informa-



tions- und Kommunikationstechnik sowie Verkehrssystemtechnik/Verkehrslogistik. Mit den Unternehmen des Wirtschaftsstandortes Hamburg wird sie sich an der Entwicklung dieser Felder beteiligen im Sinne der im Rahmen des Leitbildes „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ genannten Kompetenz-Cluster.

7. WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG UND DIENSTLEISTUNGEN

Fort- und Weiterbildung ist ein Aktionsfeld, das die TUHH einerseits vor allem über ihre wissenschaftlichen Arbeitsbereiche sowie über ihre Tochter TUHH-Technologie GmbH betreibt. Die Variationsbreite reicht von speziellen Fachkongressen, Tagungen, speziellen Seminaren und Workshops, über Fachkolloquien, Summer Schools bis hin zu speziellen modulatorientierten internationalen Fort- und Weiterbildungsprogrammen. Gegenwärtig gibt es keine Aufbau-, Ergänzungs- oder Kontaktstudiengänge an der TUHH, wohl aber gibt es die Möglichkeit, sich als Gasthörer in Lehrveranstaltungen weiterzubilden. Im HmbHG ist neben § 3, Abs. 5, insbe-

sondere in den Paragraphen 56 „Postgraduale Studiengänge“ und 57 „Weiterbildendes Studium“, geregelt, dass die Hochschulen im Bereich Fort- und Weiterbildung tätig werden können bzw. sollen, wenn das Lehrangebot für die in § 52 beschriebenen Studiengänge sichergestellt ist („Erstausbildung“).

Im Jahr 2002 sind von der TUHH-Technologie GmbH, zum Teil im Verbund mit Arbeitsbereichen der TUHH, 24 Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt worden mit mehr als 1100 Teilnehmern. Beispiele sind die Module „Human Factors in International Collaboration“ oder „Aircraft Systems Technology“ im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit des European Professional Aerospace Development Scheme.

Allein in 2002 haben die Wissenschaftler der TUHH an der Organisation von über 180 wissenschaftlichen Tagungen, Seminaren, Workshops etc. mitgewirkt. Herausragende Veranstaltungen wissenschaftlicher Arbeitsbereiche waren die „8th International Conference on Ceramic Processing Science“ und der Kongress „Biocat 2002“ mit bis zu mehr als 300 Teilnehmern. Ein weiteres Beispiel ist die Organisation



der „7. Hamburger Gespräche“ in diesem Jahr, eine herausragende Veranstaltung mit Alleinstellungsmerkmal durch die Produktionstechniker der TUHH.

An den wissenschaftlichen Arbeitsbereichen der TUHH sind nachstehende Veranstaltungen durchgeführt worden (Beispiele aus 2002); die Bandbreite reicht von ein- bis mehrtägigen Seminaren, Fachkolloquien, Foren, Vorträgen auf Workshops bis hin zu Tagungen:

- Seminar Anwendung der Finite Elemente Methode im Betonbau,
- Forum Geotechnik und Baubetrieb,
- Summerschool on Carbon Nanotube Reinforced Polymers,
- Praxisseminare in Kooperation mit Berufsverbänden,
- Weiterbildungsveranstaltung Deponietechnik,
- Tagung: Straßen- und Verkehrswesen,
- Kolloquium „Sedimentforschung in der Unterelbe-Region“,
- Workshop „Meerestechnische Konstruktionen und Wechselwirkung von Struktur und Fluid“.

Die TUHH-Technologie GmbH hat in 2002 nachstehende Weiterbildungsangebote (Auszug) durchgeführt; sie bietet diese Veranstaltungen vielfach auch in Kooperation mit anderen Anbietern an:

Angebot	Art	Zeitraum	Kapaz.	in Kooperation mit
1 Weiterbildungsprogramm zum Fachreferent für Umweltinformatik	Vollzeitunterricht über 10 Monate	ab 20.01.'02	20 Teiln.	Arbeitsamt Hamburg
2 Weiterbildungsprogramm zum Fachreferent für Anwendungsorientierte Biotechnologie	Vollzeitunterricht über 10 Monate	bis 7.6. '02	20 Teiln.	ESF, BWA Hamburg
3 Qualitätsmanagement für Biotechnologen	Seminar über 3 Tage	22.-22.3.'02	17 Teiln.	Institut für Qualitäts-Systeme in Medizin u. Wissenschaft Hbg.
4 Controlling mit EDV-Unterstützung für NichtökonomInnen	SS 2002	4.9.-14.12.'02	20 Teiln.	Institut für Weiterbildung an der Hbger Universität für Wirtschaft und Politik e.V.
5 Kostenmanagement für Ingenieure und Angehörige technischer Berufe	Seminar mit drei Modulen = 6 Termine (einzeln buchbar)	19.3.-18.4.'02	20 Teiln.	
6 Human Factors in International Collaboration	eine Woche	24.-28.6.'02	15 Teiln.	TUHH



Die Durchführung von Ringvorlesungen für die interessierte Öffentlichkeit wie z.B. „Strategische Innovationen in Verkehr und Transport“ und „Das Elbe-Hochwasser - Eine neue Dimension der Naturkatastrophen?“ oder die interne Fort- und Weiterbildung sollen hier nicht unerwähnt bleiben.

Hinsichtlich der Rentabilität lässt sich sagen, dass jeder „Anbieter“ versucht, seine Veranstaltung kostendeckend über die Einnahme von entsprechenden Tagungsgebühren zu gestalten. Dies gilt sowohl für die Arbeitsbereiche als auch selbstverständlich für die TUHH-Technologie GmbH. Erträge fallen – wenn überhaupt – nur in geringem Umfang an, denn die Organisations- und Marketingkosten sind hoch. Hinzu kommt, dass die Organisatoren der TUHH derartige Veranstaltungen nicht zur Mittelgenerierung über die Veranstaltung selbst durchführen, sondern um künftige Projektpartner zu gewinnen. Summer Schools können in der Regel nur durchgeführt werden, wenn hierfür auch zusätzliche Drittmittel eingeworben werden können.

Fort- und Weiterbildung ist ein sehr schwieriges Geschäftsfeld. Einerseits hat für die Wissenschaftler der Universität die Erstausbildung Vor-

rang, andererseits werden im stark umkämpften Fort- und Weiterbildungsmarkt hochschulische Angebote von anderen Wettbewerbern durchaus kritisch gesehen. Festzustellen ist ferner, dass die Bedeutung des „life-long-learning“ zwar häufig betont wird, im ingenieurwissenschaftlichen Bereich aber durch den Kostendruck in der Industrie und die knappen Zeitbudgets der Arbeitnehmer die Nachfrage gering bleibt. Für die TUHH sind daher nennenswerte Erträge nicht zu erwarten.

8 INTERNATIONALISIERUNG

8.1 FORSCHUNGS- UND STUDIENKOOPERATION

Die TUHH hat auch in 2002 erfolgreich neue EU-Projekte eingeworben (siehe Abschnitt 6.2). Um auch an dem 6. EU-Forschungsrahmenprogramm, das mit dem ersten Call for proposals im Dezember gestartet worden ist, zu partizipieren, haben Informationsveranstaltungen vor allem des EU-Büros der TUHH stattgefunden. Offen bleibt, ob vor dem Hintergrund der neuen Förderpolitik mit dem Trend zur Größe (z.B. Inte-

grated Projects) für eine erfolgreiche Beteiligung die richtigen Instrumente zur Verfügung stehen.

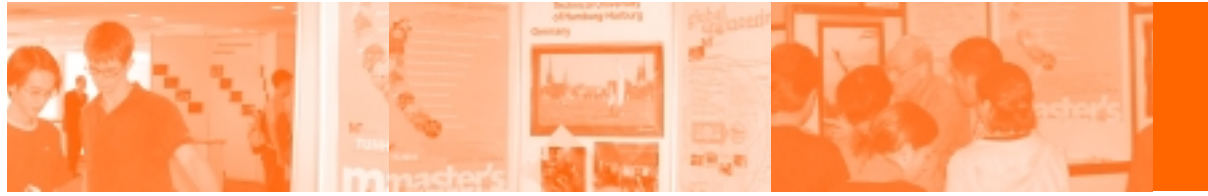
Im Rahmen ihrer Mitgliedschaft im European Consortium of Innovative Universities (ECIU) hat sich die TUHH auch 2002 an zahlreichen Aktivitäten dieser strategischen Allianz beteiligt. Auf der ECIU-Hauptversammlung im November 2002 in Monterrey/Mexiko wurde eine Bilanz der bisherigen Zusammenarbeit gezogen und zugleich die zukünftigen Tätigkeiten auf drei zentrale Bereiche fokussiert: Etablierung einer ECIU Graduate School; Mobilität von Studierenden, Professoren und Mitarbeitern; Zusammenarbeit von Universitäten und Industrie. Nicht zuletzt dank vom Land eingeworbener Drittmittel konnte im September 2002 ein Projektmanager an der TUHH eingestellt und die Leitung des zentralen Projekts „ECIU Graduate School“ übernommen werden. Der Vorstand des ECIU bestätigte die an der TUHH ausgearbeiteten Strukturpläne für die Graduate School und gab grünes Licht zur Weiterarbeit.

In 2003 wird der Schwerpunkt der Arbeit darauf liegen, mit den ECIU-Partneruniversitäten bilateral neue Masterprogramme auf innovativen und marktfähigen Feldern zu entwickeln. Eine an

der TUHH konzipierte Homepage für die Graduate School wird voraussichtlich in 2003 ins Internet gestellt. Für die TUHH liegt der Mehrwert neben der Erweiterung des Angebotes an internationalen Studienprogrammen vor allem darin, ihre Position auf dem internationalen Bildungsmarkt zu stärken und zusätzliche Expertise in strategisch bedeutsamen Feldern zu entwickeln, wie: der Administration multinationaler Lehrproduktentwicklung, dem internationalen Hochschulmarketing und der Qualitätssicherung.

Die Kooperationen mit Partnern im Ostseeraum und auch Südostasien sind für die TUHH wichtige Elemente ihrer Internationalisierungsstrategie.

In der Öresund-Region hat sich die „HÖRUEG“-Gruppe (Hamburg-Öresund Universities Environment Group) gebildet, die ihr zweites Jahr hinter sich hat. Neben einer Beteiligung an dem Besuch des Bürgermeisters in Kopenhagen im Frühjahr 2002 haben zwei Mitglieder des HÖRUEG-Netzwerks, die TUHH und die Dänische Technische Universität (DTU) in Lyngby, erfolgreich EU-Mittel für das Projekt „Green North Sea Docks“ eingeworben. Das bis



2005 laufende Projekt wird die Kooperation zwischen Hamburg und dem Öresund weiter vertiefen.

Erste Sondierungen haben im vergangenen Jahr im Hinblick auf das angestrebte internationale Graduiertenkolleg „Enzymtechnologie“ (Arbeitstitel) stattgefunden. Im Zuge des erfolgreichen Aufbaus des InnovationCentrums Biokatalyse ist jetzt daran gedacht, aufsetzend auf den bestehenden wissenschaftlichen Kontakten und Kooperationen, eine thematische Fokussierung und Eingrenzung vorzunehmen.

Im Ostseeraum ist die TUHH durch die TUHH-Technologie GmbH an dem Projekt „EcoForum Baltica“ beteiligt. Ziel des Projekts ist es, die sog. EU – „accession countries“, also die EU-Erweiterungsländer, im Hinblick auf die Umsetzung von Umweltmanagementsystemen zu unterstützen. Dies erstreckt sich sowohl auf Unternehmen als auch auf sonstige Einrichtungen, z.B. Kommunen und Behörden, die im Umweltbereich tätig sind. Das Vorhaben läuft bis Dezember 2004 und bietet gute Chancen, Hamburger Know-How in Umweltmanagement im Ostseeraum zur Verfügung zu stellen.

In St. Petersburg ist im September 2002 eine Fachtagung zum Thema Umweltbildung und Umweltqualifikationen in Kooperation mit der Baltischen Technischen Universität organisiert und von ca. 50 Teilnehmern besucht worden. Ferner fand eine Tagung zum Thema „Nachhaltiges Transportwesen“ in Vilnius, Litauen, in Kooperation mit der Verwaltung der Region Vilnius und der Technischen Universität Kaunas statt. Knapp 40 Teilnehmer haben sich beteiligt, u.a. aus Litauen, Deutschland, Russland, Weißrussland und Schweden. Diese Projekte sollen exemplarisch die Aktivitäten in diesem Gebiet zeigen.

Südostasien bzw. Asien als stark wachsende Regionen haben auch für die TUHH und das NITTH große Bedeutung. Im Rahmen einer Hamburger Wirtschafts- und Wissenschaftsdelegation hat der Präsident führende Universitäten in China in Peking und Shanghai besucht. Mit wichtigen Universitäten sind bilaterale Kooperationen vertieft worden, um daraus mittelfristig hochschulübergreifende Kooperationen zu entwickeln. Mit der Tongji University in Shanghai ist z.B. ein Kooperationsvertrag abgeschlossen worden, um auf Gebieten der Technischen Thermodynamik, u.a. Umwelt-

freundliche Erdgastechnik, zusammenzuarbeiten.

Zusammen mit dem NITTH pflegt die TUHH im Bereich der Fort- und Weiterbildung enge Kontakte mit der BaoSteel Group in Shanghai. Ein erster Teilnehmer hat ein diesbezügliches forschungsorientiertes Programm bereits besucht. Auch in 2002 konnte an der TUHH eine hochrangige Delegation begrüßt werden.

Ein Schwerpunkt der Kooperation im asiatischen Raum entwickelt sich mit der National University of Singapore (NUS) und der Nanyang Technical University (NTU). Seit einigen Jahren bestehen mit diesen renommierten Universitäten Kooperationsverträge. Im Rahmen dieser Verträge gibt es einen regelmäßigen Studenten- und Wissenschaftler austausch. Im Jahr 2002 waren vier Studierende aus Singapur zu Gast in Hamburg; fünf TUHH-Studierende haben die Chance wahrgenommen, einen Teil ihres Studiums in Singapur zu absolvieren. Das Spektrum reicht von einem halbjährigen Studienaufenthalt unter Einschluss der Durchführung einer Studienarbeit bis zu einem Aufenthalt von bis zu einem Jahr, in dem ein halbjähriges Industriepraktikum integriert ist. Regelmäßig wird die TUHH



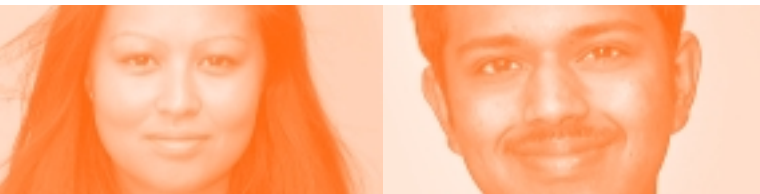
ferner auf der Career-Bildungsmesse, die jährlich in Singapur stattfindet, und die auch potenzielle Bewerber aus den angrenzenden Nationen wie Malaysia und Indonesien anspricht, vorgestellt.

Der Austausch mit dem Asian Institute of Technology, Bangkok, vornehmlich auf dem Gebiet Mechatronik, gestaltet sich gegenwärtig schwieriger aufgrund der Einstellung der finanziellen Unterstützung durch die Industrie.

8.2 BETREUUNG AUSLÄNDISCHER STUDIERENDER

Die Betreuung ausländischer Studierender ist für die TUHH ein sehr wichtiges Aktionsfeld. Die TUHH hat hier erhebliche Anstrengungen unternommen. Sie beteiligt sich auch in 2002 an den DAAD Stipendien- und Betreuungsprogrammen (STIBET) sowie Tutorienprogrammen der Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF). Hervorzuheben ist das hochschulübergreifende Projekt „Interkulturelle Kompetenz für Studierende (HOPIKOS)“.

Ein großes Problem stellt nach wie vor die Unterbringung der ausländischen Studierenden dar. Die TUHH hat hierfür zunächst befristet



eine halbe Angestelltenstelle eingerichtet, die sich vornehmlich um die Beschaffung und Vermittlung von kostengünstigem Wohnraum kümmert.

Außerdem beteiligt sich die TUHH an einer Arbeitsgruppe unter Leitung der BWF, die die Ergebnisse des Modellversuchs des Deutschen Städtetags zur Verbesserung der Betreuung ausländischer Studienanfänger auswertet und Möglichkeiten der Übertragung von „best practice“-Beispielen auf Hamburger Verhältnisse berät.

8.3 FREMSPRACHENKOMPETENZ

Die TUHH hat die Studien- und Prüfungsordnungen der Master-Studiengänge jetzt auch in englischer Sprache veröffentlicht. Für den auslandsorientierten Bachelor-Studiengang General Engineering Science ist die Erstellung einer Übersetzung in 2003 vorgesehen.

8.4 ANGEBOTE IM STUDIUM

In den Diplomstudiengängen ist das Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen kontinuierlich ausgebaut worden. Die Module der

Master-Studiengänge sind auch Bestandteil der Studienangebote der entsprechenden Diplom-Studiengänge.

8.5 AUSLANDSAUFENTHALTE VON STUDENTEN

Die TUHH unterstützt Auslandsaufenthalte von Studierenden und Lehrenden im Rahmen von geeigneten nationalen und EU – Austauschprogrammen, indem sie die entsprechende Beratung verstärkt und Fremdsprachigkeit fördert. Das ERASMUS-Programm der EU wird im Studienjahr 2002/03 von 52 Studierenden der TUHH für einen Auslandsaufenthalt genutzt. Schwerpunktländer sind dabei Frankreich, Schweden, Spanien und United Kingdom. Daneben gab es 23 sogenannte „Free Mover“. Als meist nachgefragter Zielort ist mit acht Studierenden Singapur hervorzuheben. Außerdem nahmen zwölf Studierende die DAAD- geförderten Austauschprogramme der TUHH mit dem IIT Madras, der University of Waterloo und der University of California at Berkeley wahr. Hinzu kommen drei Studierende, die im Rahmen des Student Transatlantic Engineering Program (STEP) in den USA waren.

8.6 INTERNATIONALISIERUNG DER BERUFUNG UND AUSLÄNDISCHE LEHRKRÄFTE

Die TUHH hat sich im Jahr 2002 erfolgreich um eine Verlängerung der beiden beim DAAD eingeworbenen Gastlehrstühle „Electrical Engineering for Global Engineers“ und „Mechanics for Global Engineers“ beworben. Damit stehen für insgesamt vier Studienjahre (2001/02 bis 2004/5) Gastprofessoren für das Grundstudium des Bachelor-Studienganges General Engineering Science zur Verfügung.

Die Prüfung, ob eine ständig strukturell verankerte Gastprofessur für den internationalen Austausch eingerichtet werden kann, ist noch nicht abgeschlossen.

9 PERSONAL

9.1 WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS

Wissenschaftlichen Nachwuchs heranzubilden ist für die TUHH ein vorrangiges Ziel. Dies geschieht wesentlich über die Einbindung in

innovative Forschungsprojekte. Im Berichtsjahr konnten wieder mehr als 70 Doktoranden zur Promotion geführt werden.

Die TUHH hat sich intensiv an dem E-Learning Consortium Hamburg (ELCH) beteiligt (siehe Punkt 2.1). Die genehmigten Projekte werden einen wesentlichen Beitrag leisten, um die medientechnische und mediendidaktische Weiterbildung zu fördern.

9.2 FRAUENFÖRDERUNG

Die TUHH hat auch in 2002 den Auf- und Ausbau des „Women's Competence Center TUHH“ fortgesetzt. Beispielhaft zu nennen ist, dass in der Nachwuchsförderung für Schülerinnen ab der siebten Klasse sechs Schulkooperationsverträge abgeschlossen worden sind; ferner wurden erfolgreich zahlreiche Einzelangebote, insbesondere Computerkurse, Vorträge, Besichtigungen, durchgeführt. Ein detaillierter Bericht kann über www.tuhh.de/service/gleichstellung/index.html eingesehen werden.

Hinsichtlich der statistischen Entwicklung sind folgende Tendenzen festzustellen:



- Die Zahl der StudienanfängerInnen und Studierenden der TUHH ist seit dem WS 99/00 laufend gestiegen; der Anteil der Frauen hieran hat sich prozentual wie auch in absoluten Zahlen deutlich erhöht. Ein erheblicher Anstieg der AnfängerInnenzahlen und des Frauenanteils ist bei Bauingenieurwesen/Umwelttechnik festzustellen (Frauenanteil bei den Erstsemestern stieg von 32,0% auf 42,3%). Der neue Studiengang Energie- und Umwelttechnik (Frauenanteil 35,9%) wird von den weiblichen Studierenden gut angenommen (siehe Tab. 1).
- Seit dem WS 99/00 hat sich weiterhin die Tendenz verfestigt, dass der Frauenanteil in den sogenannten „harten“ ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen Maschinenbau, Verfahrenstechnik inkl. Biotechnologie-Verfahrenstechnik, Schiffbau, AIW und GES sowie in den auslandsorientierten Studiengängen/ Masterprogrammen steigt.
- Der Frauenanteil bei den Promotionen ist gegenüber dem Vorjahr mit 12,7% nahezu konstant; der Frauenanteil bei den Professorin-

Tab.1: Studienanfänger/-Innen und Studierende in den Studiengängen im WS 02/03

*)	MB	VT	ET	IT	BU	ST	AIW/ GES	AS/ MSc	HWI	Schiff- bau	Energ /U	GewL
Anfänger/-Innen	181	95	122	186	97	75	118	151	erst ab 5.Sem	50	64	37
davon Frauen	28	40	16	35	41	30	31	44		15	23	15
Frauen %	15,5	42,1	13,1	18,8	42,3	40,0	26,3	29,1		30,0	35,9	40,5
Studierende ges.	629	326	559	561	435	461	380	410	643	200	82	363
davon Frauen	77	105	47	76	142	241	82	97	65	28	30	110
Frauen %	12,2	32,2	8,4	13,5	32,6	52,3	21,6	23,7	10,1	14,0	36,6	30,3

(*) (MB = Maschinenbau; VT = Verfahrenstechnik +Biotechnologie-VT, ; ET = Elektrotechnik; IT = Informatik-Ingenieurwesen+Informationstechnik (BS), BU = Bauingenieurwesen/Umwelttechnik, St = Stadtplanung, AIW/GES = Allgemeine Ingenieurwissenschaften /General Engineering Sciences; AS/MSc = Auslandsorientierte Studiengänge; HWI = Hochschulübergreifender Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen, Energ/U = Energie- und Umwelttechnik; GewL = Gewerbelehrer)



nen und Professoren an der TUHH zeigt zwar eine Steigerungsquote von 60 %, allerdings auf noch relativ niedrigem Niveau.

Der Frauenförderplan für das Technische- und Verwaltungspersonal der TUHH ist einstimmig vom Hochschulsenat verabschiedet worden.

10 „STIFTUNGS-KULTUR“ AN DER TUHH

Zukunft an-stiften – aus diesem Grund wurde 1996 die Stiftung zur Förderung der Technischen Universität Hamburg-Harburg gegründet. Für die Herausforderung, Ausbildung und Bildung für angehende Ingenieurinnen und Ingenieure zu fördern, konnten in 2002 neue Stifter als Partner der TUHH gewonnen werden. Denn: Bildung hat in Deutschland nicht nur strategische Bedeutung, sondern ist hier ein entscheidender Standortfaktor.

Dieser Erfolg ist Ansporn, weitere Persönlichkeiten für die TUHH zu begeistern und sie durch die Leistungen und Reformvorhaben der Universität zu überzeugen. Dabei wird die persönli-

che Ansprache durch die neu erstellte Broschüre „TUHH fördern!“, die auch den Verein Förderer und Stifter der TUHH e.V. (ehemals Gesellschaft zur Förderung der TUHH) umfasst, unterstützt.

Fördermaßnahmen in 2002

— Begabtenförderung

Erstmals verlieh der Vorsitzende der Stiftung und Vorsitzende des Vorstandes der Thyssen-Krupp Technologies AG, Prof. Dr.-Ing. Eckhard Rohkamm, zwei Absolventen der TUHH den „Diplompreis 2002“. Herr Dipl.-Ing. Timo Betcke (Studiengang Informatik-Ingenieurwesen) und Herr Dipl.-Ing. Olaf Lars Lindenau (Studiengang Schiffbau) erhielten ihre Auszeichnung für das beste Diplom und ihre erworbene soziale Kompetenz während der von der Stiftung geförderten Vortragsveranstaltung „TUHH impulse“ am 28.11.2002. Zum Auftakt dieser alljährlich stattfindenden Veranstaltung sprach der Finanzsenator der Freien und Hansestadt Hamburg, Herr Dr. Wolfgang Peiner, zum Thema „Wachsende Stadt“.

— Förderung von Studium und Lehre

Aus eingeworbenen zweckfreien Spenden konnte eine Stelle zur Neugestaltung des Webauftritts der TUHH, befristet auf 12 Monate, eingerichtet werden. Wesentliche Aufgaben waren bisher die Komplettierung der Webseiten für die Masterprogramme der TUHH, die Verbesserung der Serviceangebote sowie der www-Auftritt der Stiftung selbst. Für 2003 sind die Erstellung eines Schulportals sowie die komplette Überarbeitung des www-Designs und der Inhalte der Masterprogramme geplant. Weiterhin wurden Aktivitäten zur Sicherung des Ingenieur Nachwuchses unterstützt:

- Tag der offenen Tür der TUHH am 15.05.2002,
- Mathematikolympiade 2002 an der TUHH,
- Daniel Düsentrieb-Wettbewerb 2002 an der TUHH.

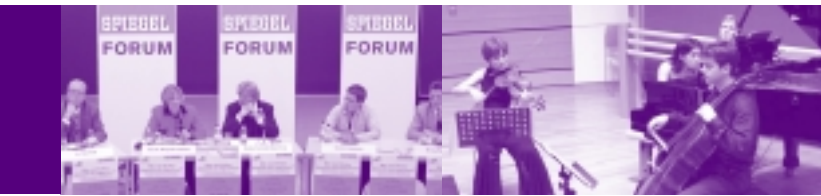
— Wissenschaftliches Kommunikationszentrum der TUHH

Seit September vergangenen Jahres verfügt die TUHH über ein multimedial ausgestattetes Kommunikationszentrum der TUHH zur Förderung des wissenschaftlichen Austausches. Dank der Spenden aus Anlass des 60. Geburtstages

von Herrn Dipl.-Hdl. Werner Matthews, Mitglied des Vorstandes der Hamburger Sparkasse, und der Philips Semiconductors GmbH konnte dieses eingerichtet werden. Das Zentrum wird intensiv genutzt für wissenschaftliche Fachkonferenzen und -symposien sowie DFG-Begutachtungen.

— Förderung der TUHH als Institution

Im Rahmen dieses Förderschwerpunktes wurden die erfolgreich eingeführten Veranstaltungsreihen „Begegnungen von Kultur und Technik“ und „TUHH goes music“ weiter gefördert. Dieses vor allem, um einerseits den Studierenden eine inhaltliche Ergänzung zu den dominierenden technischen Fächern zu schaffen und den wissenschaftlichen Austausch zu fördern und andererseits die Bevölkerung der Metropolregion Hamburg näher an die Technische Universität Hamburg-Harburg heranzuführen.



Begegnungen von Kultur und Technik

Vortragsveranstaltungen mit Diskussion

— Sommersemester 2002

- 9. April 2002: „Majesty – Wie sich das Medium Fernsehen mit dem goldenen Thronjubiläum der Queen befasst.“, Referent: Rolf Seelmann Eggebert, Fernsehjournalist und Experte für europäische Königshäuser.
- 22. April 2002: „Bildung als Kompensation. Karriere zweier Konzepte.“, Referent: Prof. Dr. Dietrich Schwanitz, Autor des Bestsellers „Bildung“.

— Wintersemester 2002/2003

- 14. November 2002
„Spiegel-Forum: Ingenieur 2002: Verantwortung für die Zukunft der Gesellschaft“, Moderation: Thilo Bode, Greenpeace.
- 16. Januar 2003
„Ein Ort für die Ewigkeit. Die neu entdeckte Pyramide eines altägyptischen Königs in Theben“, Referent: Dr. Daniel Polz, Deutsches Archäologisches Institut Kairo.

TUHH goes music

Konzerte im Audimax I der TUHH in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Theater.

— Sommersemester 2002

- 25. April 2002
Isabelle Lambelet (Violine), Aurelie Namont (Klavier), Sonja Lena Schmid (Violoncello).
- 30. Mai 2002
Viktoria Lakissova (Klavier).
- 7. Juni 2002
Blechbläserquintett der Hochschule für Musik und Theater unter der Leitung von Matthias Höft.

— Wintersemester 2002/2003

- 21. November 2002
Ekaterina Doubkova (Klavier).
- 12. Dezember 2002
Mariya Yankova (Klavier) und Klaviertrio Florestan Hamburg.
- 30. Januar 2003
Taehyun Kim (Bariton) und Florian Wiek (Klavier).

Nach der erfolgreichen Realisierung des Wissenschaftlichen Kommunikationszentrums verfolgt die Stiftung ein neues umfangreicheres Projekt: die Einrichtung eines Studentischen Lern- und Kommunikationszentrums auf dem Campus der TUHH. Aus Sicht der Studierenden und Lehrenden werden Arbeitsplätze zum Lernen und Arbeiten benötigt, die elektronisch und bibliothekarisch modern ausgestattet sind und sowohl betreutes Selbststudium als auch Gruppenarbeit ermöglichen. Ziel ist, mit vereinten Kräften für dieses ehrgeizige Projekt sowie für weitere Maßnahmen zur Förderung von Lehre und Studium zur Steigerung des Profils und des Renommées der TUHH im internationalen Wettbewerb neue Stifter als Partner der Technischen Universität zu gewinnen.

11 RESSOURCEN UND BERICHTSWESEN

Über die Verwendung der Betriebsausgaben hat die TUHH gegenüber der BWF regelmäßig berichtet (Wirtschaftsplanentwicklungsliste).

Vereinbarungsgemäß ist termingerecht eine Liste mit den beabsichtigten Beschaffungen wissenschaftlicher Großgeräte der BWF übermittelt worden.

Die Umstellung des Haushalts- und Finanzwesens von der kameralen auf die kaufmännische Buchführung ist im Rahmen des Kooperationsprojektes aller Hamburger Hochschulen unter erheblichen Anstrengungen planmäßig vollzogen worden. Als Grundlage der künftigen Anlagenbuchhaltung muss zunächst eine Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 2003 erstellt werden. Sie setzt die Inventarisierung aller Anlagegüter voraus, die bis zur Jahresmitte abgeschlossen sein wird. Parallel beginnt die Universität auf der Grundlage der Software SAP R/3 mit dem Aufbau einer Kosten- und Leistungsrechnung, die künftig auch die Voraussetzungen verbesserter Entscheidungsgrundlagen zur internen Steuerung schaffen soll.

PRODUKTINFORMATION

PRODUKTBEREICH: TECHNISCHE UNIVERSITÄT HAMBURG-HARBURG

Produktbereichskennzahlen (in TEUR)	Plan 2004	Plan 2003	Plan 2002	Ergebnis 2002	Ergebnis 2001
A ERFOLGSPLAN					
Einnahmen	126	126	126	381	696
1. Betriebliche Einnahmen	11.500	11.500	11.500	15.993	14.961
2. Einnahmen aus Drittmitteln und sonstigen zweckgebundenen Einnahmen, davon:					
– für laufende Ausgaben	--	--	--	14.608	13.401
– für Investitionen	--	--	--	1.385	1.463
Ausgaben					
1. Sachausgaben	9.780	9.780	9.251	9.625	10.387
2. Personalausgaben ¹	51.553	51.378	51.607	50.209	48.268
3. Ausgaben aus Drittmitteln und sonstigen zweckgebundenen Einnahmen	11.500	11.500	11.500	14.618	13.371
Gesamtausgaben	72.833	72.658	72.358	74.452	72.026
Ausgleichsbetrag	61.207	61.032	60.732	58.078	56.369
B. FINANZIERUNGSPLAN					
I. Finanzbedarf					
1. Investitionen davon aus Drittmitteln	9.760 --	5.760 --	2.718 --	6.834 1.385	4.282 1.525
2. Sonstiger Finanzbedarf	61.207	61.032	60.732	71.277	68.445
II Deckungsmittel					
Summe Deckungsmittel	70.967	66.792	63.450	78.111	72.727

nachrichtlich	Plan 2004	Plan 2003	Plan 2002	Ergebnis 2002	Ergebnis 2001
---------------	-----------	-----------	-----------	---------------	---------------

Kostendaten

kalkulatorische Kosten gesamt in Tsd. EUR ³					
- Raumkosten		10.803	10.803	10.803	10.803
Gemeinkosten gesamt in Tsd. EUR ³					
- überbehördlich (1,5 %)		898	902	902	877

Stellen⁴

Wissenschaftliches Personal	460,16	460,16	460,16	487,66	461,16
- davon Professoren	139	139	139	139	139
Technisches und Verwaltungspersonal	608,17	608,17	608,17	607,17	602,67

¹ Inklusive Versorgungszuschlägen

² Abschreibungen und Eigenkapitalverzinsung werden nicht erfasst.

³ Innerbehördliche Gemeinkosten im Sinne der Ausgaben für zentrale Einrichtungen werden in die Kennzahlen eingerechnet und daher nicht nachrichtlich ausgewiesen.

⁴ Die Angaben sind gegenüber dem Stellenplan um unterjährige Stellenveränderungen fortgeschrieben. Außerdem werden die von der TUHH ausgebrachten internen Kw-Stellen mit berücksichtigt.

Die unter Produktbereichskennzahlen genannten Einnahmen aus Drittmitteln (Hier werden die Umsatzzahlen der TU-Tech *nur im Verbund* mit den Arbeitsbereichen dazugerechnet, nicht

die gesamte TU-Tech.) und sonstige zweckgebundene Einnahmen, der Ausgleichsbetrag und die Investitionsmittel verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Forschungsschwerpunkte:

ERGEBNIS 2002

	FSP1 Stadt-Umwelt Technik	FSP2 Systemtechnik	FSP3 Bautechnik und Meerestechnik	FSP4 Informations- u. Kommunika- tionstechnik	FSP5 Werkstoffe Konstruktion Fertigung	FSP6 Verfahrens- technik und Energieanlagen
--	---------------------------------	-----------------------	---	--	---	--

Einnahmen in Tsd. EUR Einnahmen aus Drittmitteln und sonstigen zweckgebundenen Einnahmen (incl. TuTech)

	4.383	3.698	2.958	4.410	3.134	1.961
--	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Ausgaben in Tsd. EUR

Gesamtausgaben	13.699	11.838	14.220	12.806	12.880	9.009
davon: Anteil für die zentralen laufenden Ausgaben	4.723	3.749	4.772	4.138	4.114	2.848
Ausgleichsbetrag	10.280	9.466	10.861	10.047	10.222	7.202
Investitionen (nur FSP)	685	522	597	787	1.077	349

GESAMT

Plan 2004

Plan 2003

Plan 2002

Ergebnis 2002

Einnahmen in Tsd. EUR

Einnahmen aus Drittmitteln und sonstigen zweckgebundenen Einnahmen	11.500 + TuTech	11.500 + TuTech	11.500 + TuTech	20.542
davon TU-Tech GmbH im Verbund mit den Arbeitsbereichen*	o.A.	o.A.	o.A.	4.549

Ausgaben in Tsd. EUR

Gesamtausgaben	72.833	72.658	72.358	74.452
davon: Anteil für die zentralen laufenden Ausgaben ⁵	o.A.	o.A.	23.663	24.346
Umsatz TU-Tech GmbH im Verbund mit FSP's/Arbeitsbereiche				4.549
Ausgleichsbetrag	61.207	61.032	60.732	58.078
Investitionen	9.760	5.760	3.641	6.834
davon: aus Drittmitteln	--	--	--	1.385
davon: für 4. Bauabschnitt (ohne Grunderwerbskosten)	9.000	3.000	1.023	1.312

⁵ Hier werden die Ausgaben / Ausgaben für die Präsidialverwaltung der Hochschule anteilig ausgewiesen; * Zeitraum 9 Monate

PROFIL DER TUHH UND ZIELBESCHREIBUNG

Die TUHH wurde 1978 gegründet, um die technisch-wissenschaftliche Kompetenz der Region zu stärken. Forschungspriorität, Interdisziplinarität, Regionalität, Innovation und Internationalität sind ihre Gründungsmaximen. Die TUHH war zunächst als Forschungsuniversität konzipiert. Um auch wissenschaftlichen Nachwuchs heranbilden zu können, wurde auf Betreiben der Professorenschaft 1982 der Lehrbetrieb aufgenommen und seitdem systematisch auf- und ausgebaut.

Die Situation in Hamburg und in der gesamten Bundesrepublik ist geprägt durch knappe Ressourcen und durch die Erwartung an Staat und Hochschulen, mehr zu leisten und eine zukunftsorientierte Entwicklung einzuleiten. Die qualitativen und quantitativen Leistungsanforderungen wachsen, ein verstärkter Rechtfertigungsdruck gegenüber der Gesellschaft tritt in Erscheinung, die Entscheidungsabläufe werden kritisch beobachtet, die gesamte Situation führt folglich zu einem schärfer werdenden Wettbewerb sowohl zwischen den Hochschulen als auch zwischen den unterschiedlichen Politikbe-

reichen. Ausgehend von dieser Situation werden intelligente Managementkonzepte und (Führungs-)Strukturen verlangt und eingeführt. Anstelle des Verwaltens tritt das effiziente Wirtschaften mit ziel- und ergebnisbezogenem Denken und Handeln. An der TUHH hat sich ein unternehmerisch wettbewerbsorientierter Stil entwickelt. Maßnahmen und Instrumentarien wurden und werden geschaffen, die dem Ziel dienen, die TUHH zu einer international renommierten und modellhaften Einrichtung weiterzuentwickeln.

Heute ist das Profil der Universität folgendermaßen zu beschreiben.

Die TUHH ist sowohl eine Forschungsuniversität als auch eine in der Lehre ausgewiesene Universität mit nationalem und internationalem Renommee. Um die wirtschaftlich nutzbaren Technologien besser in die Region zu transferieren, wurden die vielfältigen Kooperationen mit Industrie und Gesellschaft in der TUHH-eigenen TUHH-Technologie GmbH konzentriert. Daneben ist die TUHH an einer Reihe wichtiger Kooperationen beteiligt, die ebenfalls als Schnittstelle zur Wirtschaft fungieren. Das Technologiezentrum Hamburg-Finkenwerder – mit der Airbus

Deutschland GmbH gemeinsam betrieben – oder die Forschungsstelle des DVGW sind nur einige Beispiele hierfür. Gleichzeitig mit der Intensivierung der Forschungsaktivitäten erfolgte der Aufbau des Kerns der klassischen ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge und des Studiengangs Stadtplanung, der mit dem Ziel einer verstärkten Modularisierung aufgebaut wurde. Allgemeine Ingenieurwissenschaften, Materialwissenschaft, Informatik-Ingenieurwesen, Bachelorprogramme und auslandsorientierte Masterprogramme kamen in den vergangenen Jahren hinzu und weisen eine sehr gute Bilanz auf. Außerdem beteiligt sich die TUHH an dem hochschulübergreifenden Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen und den Lehramtsstudiengängen der Gewerblich-Technischen Wissenschaften. Durch die Modularisierung von Studiengängen, die noch weiter ausgebaut wird, durch die bereits begonnene Einführung studienbegleitender Prüfungen, durch die Internationalisierung der ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung, der guten fachlichen und außerfachlichen Betreuung hat die TUHH neue Wege gewiesen und gehört heute zu den führenden Hochschulen der Bundesrepublik auf dem Gebiet der ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung. Es wird deutlich, dass die TUHH

ganz bewusst und konsequent weiterstrebt auf dem Weg nach wissenschaftlicher Exzellenz sowie internationaler Öffnung und Anerkennung, verbunden mit unternehmerischem Denken und professionellem Management. Mit der Gründung der NITHH GmbH in "Public-Private-Partnership" zur staatlichen TUHH ist ein weiterer wesentlicher Schritt der TUHH zu einer Modellhochschule der Zukunft gelungen. Auf diesem Weg hat sich die TUHH folgende strategische Ziele gesetzt:

- Positionierung der TUHH an vorderster Stelle im Markt der Technischen Universitäten.
- Schaffung eines attraktiven nachfrageorientierten Bildungsangebots.
- Entwicklung zukunftsweisender Forschungsfelder.
- Ausbau von Technologietransfer und Netzwerken.
- Intensivierung der Serviceorientierung nach innen und außen.
- Verstärkung von Öffentlichkeitsarbeit und Marketing.

PRODUKTGRUPPEN-ÜBERBLICK

(in Tsd. EUR)	Plan 2004	Plan 2003	Plan 2002	Ergebnis 2002
PG 1 Lehre	24.413	24.413	24.293	23.231
PG 2 Forschung	24.413	24.413	24.293	23.231
PG 3 Technologietransfer	12.206	12.206	12.146	11.615

PRODUKTGRUPPE 1: LEHRE

Ziele der Produktgruppe und Erläuterungen zur Entwicklung

Die Globalisierung in Industrie und Wirtschaft erfordert eine Flexibilisierung und Internationalisierung des Studiums an Technischen Universitäten. Dazu sind bedarfsorientierte und zukunftsweisende Ausbildungsgänge anzubieten, die auch international orientiert und wettbewerbsfähig sind. Deshalb wird die TUHH wie bisher die Stärken des deutschen Ausbildungssystems, wie z.B. Betonung der Grundlagenausbildung, Forschungsnahe und Praxisbezug sowie selbständiges Lernen, pflegen und ausbauen sowie gleichzeitig durch die Gestaltung von Studieninhalten und -abschlüssen sowohl ausländischen als auch deutschen Studierenden

den wünschenswerten Wechsel zwischen den internationalen Ausbildungssystemen ermöglichen.

Übergeordnete Ziele bei der Umsetzung dieser Vorhaben sind weiterhin eine hohe Qualität der Lehre, die höchsten nationalen und internationalen Ansprüchen genügt, sowie überdurchschnittliche Anforderungen an die Lehrenden, um dadurch den Universitätsabsolventen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu eröffnen.

Produkte

Die TUHH stellt über ihre Studiendekanate für die Diplomstudiengänge Maschinenbau, Schiffbau, Elektrotechnik, Informatik-Ingenieurwesen, Verfahrenstechnik, Bauingenieurwesen und Umwelttechnik, Stadtplanung sowie Material-

wissenschaft, auslandsorientierte Studiengänge mehr als 1000 Studienplätze für Studienanfänger bereit. Dieses attraktive Angebot trifft auf eine starke Nachfrage; die Auslastung liegt bei insgesamt 109 %.

- Sie beteiligt sich an der hochschulübergreifenden Ausbildung des Diplomstudienganges Wirtschaftsingenieurwesen und an den Lehramtsstudiengängen der Gewerblich-Technischen Wissenschaften.

- Sie bildet im modularisierten interdisziplinären Bachelor-Studiengang Allgemeine Ingenieurwissenschaften (AIW) bzw. im englischsprachigen Studiengang General Engineering Science (GES) aus.

- Sie hat das auslandsorientierte Studienprogramm um weitere Master-Programme erweitert.

- Die bereits begonnene Einführung des ECTS (in allen grundständigen Studiengängen) wird konsequent fortgesetzt.

- Sie beteiligt sich an Projekten und Netzwerken wie SOKRATES, ECIU, HBRUTUS, CESAER.

WIRTSCHAFTSPLANDATEN

	Plan 2003	Plan 2002	Ergebnis 2002
Anteil des Ausgleichsbetrages für den Bereich Lehre in Tsd. EUR	24.413	24.293	23.231
– Dekanat Elektro- und Informationstechnik	6.261	6.231	5.959
– Dekanat Maschinenbau inkl. HWI	9.154	9.109	8.711
– Dekanat Bauwesen	4.418	4.397	4.204
– Dekanat Verfahrens- und Chemietechnik	3.564	3.545	3.392
– Studienbereich Gewerblich-Technische Wissenschaften	1.015	1.010	974

QUANTITÄTSKENNZAHLEN

Studienanfängerplätze nach KapVO	WS 03/04 SS 04	WS 02/03 SS 03	WS 01/02 SS 02	WS 00/01 SS 01
– für 1. Studienfächer (ohne HWI (25%))	1050	1040	974	949
– für Lehramtsstudiengänge (50%)	50	50	50	53
– insgesamt	1100	1090	1024	1002
– davon TU-„eigene“ Studienplätze	1050	1040	974	949

QUANTITÄTSKENNZAHLEN	2002	2001	2000
Studienanfänger (Summe WS, SS)			
- in den 1. Studienfächern (ohne HWI 25%)	1.130	1.131	1.009
- in den Lehramtsstudiengängen (50%)	23	23	22
- insgesamt	1.153	1.124	1.031
- Frauenanteil in %	27,0	26,5	24,2
- Ausländeranteil in %	29,7	22,0	24,6
Studienplätze nach Flächenrichtwerten			
	2.264	2.264	2.264
Studierende (WS)			
- in den 1. Studienfächern (inkl. HWI 25%)	4.304	4.074	3.813
- in den Lehramtsstudiengängen (50%)	181	165	154
- insgesamt ⁶	4.485	4.239	3.967
- Frauenanteil in %	20,5	21,3	19,3
- Ausländeranteil in %	23,4	20,9	19,9
Studierende in der Regelstudienzeit (WS)			
- in den 1. Studienfächern (inkl. HWI 25%)	3.360	3.202	2.916
- in den Lehramtsstudiengängen (50%)	136	116	104
- insgesamt ⁶	3.496	3.318	3.020
- Frauenanteil in %	23,0	21,9	18,3
- Ausländeranteil in %	22,2	19,4	20,1
Absolventen (Summe WS, SS)			
- in den 1. Studienfächern (inkl. HWI 25%)	317	265	289
- in den Lehramtsstudiengängen (50%)	17	20	20
- insgesamt	334	285	309
- Frauenanteil in %	18,2	16,8	15,5
- Ausländeranteil in %	19,5	10,5	7,6

⁶ Ausgewiesen werden Vollzeitstudierendenäquivalente. Dies sind auf Basis der Kapazitätsverordnung berechnete Studierendenbelastungszahlen, die insbesondere Lehrexporte zwischen den Fachbereichen und die auf mehrere Lehrinhalte verteilte Lehrnachfrage v. a. der Lehramtsstudierenden berücksichtigen. Hieraus ergeben sich Abweichungen zur Summenbildung und zur amtlichen Statistik.

⁷ in den 1. Studienfächern

QUANTITÄTSKENNZAHLEN 2002

	Maschinenbau HWI (25%) Schiffbau	Verfahrens- u.Chemie- technik	Elektro- technik u. Informatik- Ingenieur- wesen ⁸	Bauwesen u. Umwelt- technik, Stadt- planung	Allgemeine Ingenieur- wissen	Gewerblich- Technische Wissen- schaften (50%)	Auslands- orientierte Stud.gänge (Bachelor/ Master)	Gesamt
Studienanfänger	181; -; 50	158	121; 186	96; 75	86	23	32; 147	1153
- Frauenanteil in%	15,5; -; 30	39,2	13,2;18,8	41,7; 40	31,4	42,2	12,5;28,9	
- Ausländeranteil in%	30; -; 10	7,6	30,6;45,2	14,6; 9,3	8,1	2,2	78,1;95,9	
Studierende⁹	656; 258; 204	417	583; 569	443; 477	290	181	104; 410	4592
Studierende in der Regelstudienzeit	529; 189; 158	343	434; 535	279; 352	202	136	83; 256	3496
Absolventen	49; 20; 20	35	55; 5	48; 29	7	17	1; 48	334
- Frauenanteil in %	4,1; 6,5; 5	37,1	7,3; 60	22,9;48,3	14,3	n.e.	n.e.; 18,8	
- Ausländeranteil in%	12,2; 6,5; 10	5,7	10,9; 40	4,2; 3,4	-	n.e.	n.e.; 97,9	
Weitere Quantitätskennzahlen					2002	2001	2000	
Erstprüfung von abgeschlossenen TUHH-Diplom-/MSc-Arbeiten (inkl.HWI = 77)					374	316	341	
Erstprüfung von abgeschlossenen TUHH-Studienarbeiten					1159	735	534	
Erstprüfung von abgeschlossenen Diplomarbeiten anderer Hochschulen					46	61	77	
Erstprüfung von abgeschlossenen Studienarbeiten anderer Hochschulen					52	29	17	

⁸ Inkl. Informationstechnologie (BSc.)

⁹ Inkl. Beurlaubte

Qualitätskennzahlen / Relative Kennzahlen		2002	2001	2000
Studierende in der Regelstudienzeit				
- je Stelle wissenschaftliches Personal		7,2	7,2	6,6
- je Professorenstelle		25,2	23,9	21,7
Absolventen				
- je Stelle wissenschaftliches Personal		0,69	0,62	0,68
- je Professorenstelle		2,4	2,1	2,3
Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit an der Gesamtzahl der Studierenden in %		78	78	76
Auslastungsgrad in %: Studienanfänger zu Studienanfängerplätzen gem. KapVO		109	116	106
Belastungsindikator in %: Stud. in der Regelstudienzeit zu Studienpl. nach Flächenrichtwerten		154	147	133

Qualitätskennzahlen / Relative Kennzahlen 2002

	Maschinenbau HWI (25%) Schiffbau	Verfahrens- u. Chemie- technik	Elektro- technik u. Informatik- Ingenieur- wesen	Bauwesen u. Umwelt- technik, Stadt- planung	Allgemeine Ingenieur- wissen	Gewerblich- Technische Wissens- schaften (50%)	Auslands- orientierte Stud.gänge (Bachelor/ Master)	Gesamt
Studierende in der Regelstudienzeit								
- je bes. Stelle wissenschaftliches Personal insgesamt	8,5	6,86	10,1	9,1	anteilig jedes Dekanat	11,3	anteilig jedes Dekanat	10,6
- je bes. Professorenstelle	27,4	24,5	34,6	24,3		24,7		33,1
Absolventen								
- je bes. Stelle wissenschaftliches Personal insgesamt	0,86	0,7	0,63	1,1	anteilig jedes Dekanat	1,4	anteilig jedes Dekanat	1,0
- je bes. Professorenstelle	2,8	2,5	2,1	3,0		3,4		3,2
Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit an der Gesamtzahl der Studierenden in %								
	80,6; 73,2; 77,5	82,2	74,4; 94,0	63,0; 73,8	69,7	75,1	79,8; 62,4	76,1
Auslastungsgrade in % (Studienanfänger je Studienplatz gem. Kap-VO)								
	119; 100; 98	145	99; 98	83; 107	99	-	91; 147	109

Kostenkennzahlen

	2002	2001	2000
Anteil des Ausgleichsbetrages für d. Bereich Lehre in Tsd. EUR			
- je Studierenden in der Regelstudienzeit	6,6	6,8	7,7
- je Absolvent	69,6	79,4	75,4

PRODUKTGRUPPE 2: FORSCHUNG

Ziele der Produktgruppe und Erläuterungen zur Entwicklung

Die strategische Aufgabe der TUHH ist es, entsprechend den Gründungsprinzipien grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung, besonders in den Bereichen Ingenieur-, Natur- und Gesellschaftswissenschaften zur Stärkung der Kompetenz in der norddeutschen Region auf hohem, internationalem Niveau beizutragen sowie zur Verbesserung des Technologiestandortes, vor allem durch die Entwicklung neuer, wirtschaftlich nutzbarer Technologien sowie deren Transfer. Sie wird mit dieser Zielsetzung die hierzu notwendige Forschungskapazität im Rahmen der bereitgestellten Ressourcen kontinuierlich überprüfen. Zur Entwicklung zukünftiger visionärer Forschungsfelder hat die TUHH strategische Forschungsfelder erarbeitet, die es erlauben, neue Ansätze und Ideen in grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung aufzugreifen.

Ziele

- Durchführung von zukunftsorientierten, anspruchsvollen Forschungs- u. Entwicklungsprojekten in Kooperation mit der Industrie für die Industrie.
- Aufgreifen von Problemen der regionalen Wirtschaft und gemeinsame Erarbeitung innovativer Lösungen.
- Initiierung von neuen technologischen Ideen mit Nutzen für Industrie und Wirtschaft.
- Aufzeigen von neuen technologischen Entwicklungen auch im internationalen Raum.
- Publizierung und Darstellung der technologischen Erkenntnisse für die Industrie.
- Information der Gesellschaft und Öffentlichkeit über technologische Entwicklungen sowie über die entsprechenden Aktivitäten der TUHH.

Produkte

- Forschung in den sechs bestehenden interdisziplinären Forschungsschwerpunkten Stadt – Umwelt – Technik, Systemtechnik, Bautechnik und Meerestechnik, Informations- und Kommunikationstechnik, Werkstoffe – Konstruktion – Fertigung sowie Verfahrenstechnik und Energieanlagen.
- Forschung in fachlichen Kompetenzzentren und -verbänden wie z.B. Centrum für Maritime Technologien, ECTL, environmental technology center (etc).
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Graduiertenkollegs.
- Forschungskooperationen im Technologiezentrum Hamburg-Finkenwerder (THF) mit dem Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) und mit der GKSS.
- Forschung in koordinierten Programmen (z.B. SFB, FG) der DFG.

WIRTSCHAFTSPLANDATEN

	Plan 2003	Plan 2002	Ergebnis 2002
Anteil des Ausgleichsbetrages für den Bereich Forschung in Tsd. EUR	24.413	24.293	23.231
– FSP1 Stadt, Umwelt und Technik	4.443	4.421	4.228
– FSP2 Systemtechnik	3.906	3.886	3.716
– FSP3 Bautechnik und Meerestechnik	4.638	4.612	4.413
– FSP4 Informations- und Kommunikationstechnik	4.199	4.178	3.995
– FSP5 Werkstoffe – Konstruktion – Fertigung	4.249	4.227	4.042
– FSP6 Verfahrenstechnik und Energieanlagen	2.978	2.963	2.834

QUANTITÄTSKENNZAHLEN

	2002	2001	2000
Zahl der Promotionen	70	74	77
– Frauenanteil in %	12,9	14,9	13,2
Zahl der Habilitationen	2	1	1
– Frauenanteil in %	n.e.	n.e.	n.e.

QUANTITÄTSKENNZAHLEN 2002

	FSP1 Stadt-Umwelt Technik	FSP2 Systemtechnik	FSP3 Bautechnik und Meerestechnik	FSP4 Informations- u. Kommuni- kationstechnik	FSP5 Werkstoffe Konstruktion Fertigung	FSP6 Verfahrens- technik und Energieanlagen	Gesamt
Zahl der Promotionen	11	20	7	12	9	11	70
- davon Frauen in %	-	17,6	16,7	20,0	12,5	22,2	12,9
- davon Ausländer in %	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.

Nachstehend sind Zahlen über Forschungsprojekte, Einzelveröffentlichungen und verliehene Preise für die gesamte Hochschule aufgeführt.

Quantitätskennzahlen	2002	2001	2000
Anzahl der Drittmittel-Forschungsprojekte insgesamt	548	564	494
darunter nach Drittmittelherkunft			
- DFG	93	109	126
- BMBF, u.a. Ministerien	108	99	75
- EU	53	48	34
- weitere Förderung (z.B. VW-Stiftung, Fraunhofer-Gesellschaft, Arbeitsge-meinschaft Industrieller Forschungsvereinigungen)	86	102	72
- direkte Industrieförderung	208	206	187
Bewilligte Drittmittel in Tsd. EUR	20.511	23.579	22.878
Drittmittelerträge in Tsd. EUR (inkl. TU-Tech-Umsatz)	20.542	19.503	18.385
Drittmittelbeschäftigte insgesamt	317	287	244
davon wissenschaftliche Mitarbeiter nach BAT IIa	286	268	227

Qualitätskennzahlen / Relative Kennzahlen

Zahl der Promotionen je bes. Professorenstelle	0,67	0,73	0,76
Erträge aus Drittmitteln und sonstige zweckgebundene Einnahmen in Tsd. EUR je bes. Professorenstelle	195	193	182

QUANTITÄTSKENNZAHLEN / RELATIVE KENNZAHLEN 2002

	FSP1 Stadt- Umwelt- Technik	FSP2 Systemtechnik	FSP3 Bautechnik und Meerestechnik	FSP4 Informations- u. Kommuni- kationstechnik	FSP5 Werkstoffe Konstruktion Fertigung	FSP6 Verfahrens- technik und Energieanlagen	Gesamt
Zahl der Promotionen je besetzte Professorenstelle	0,39	1,33	0,41	0,6	0,64	1,0	0,67
Zahl der Promotionen je Professorenstelle	0,32	1,0	0,3	0,48	0,41	0,73	0,5
Erträge aus Drittmitteln und sonstigen zweckge- bundenen Einnahmen in Tsd. EUR je besetzte Professorenstelle	153	246	174	221	224	178	195
Erträge aus Drittmitteln und sonstigen zweckge- bundenen Einnahmen in Tsd. EUR je Professorenstelle	128	185	128	176	142	131	148

PRODUKTGRUPPE 3: TECHNOLOGIETRANSFER

Ziele der Produktgruppe und Erläuterung zur Entwicklung

Ein wichtiges Ziel ist die Entwicklung neuer, wirtschaftlich nutzbarer Technologien sowie deren Transfer mit den damit verbundenen positiven Auswirkungen auf den Standort und auf die Region. Wichtige Aspekte sind hierbei die Beratung und Hilfe gegenüber der Industrie und Wirtschaft in technologischen Fragestellungen, bei der Einführung und Anwendung neuer Technologien, Hilfe bei der Verwertung von F&E-Ergebnissen, Projektabwicklung. Zwecks Hilfestellung bei der Gründung und dem Aufbau neuer Technologiefirmen hat die TUHH einen Gründerrat eingesetzt.

An der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft arbeitet die TUHH-Technologie GmbH, die über die TUHH hinaus ein aktives Netzwerk von Forschungsinstituten, Beratungseinrichtungen und Unternehmen geschaffen hat und eine Fülle von konkreten Transferprojekten initiiert und/oder als Projektmanager betreut. U.a. betreibt diese ein eigenes Starterzentrum

für technologieorientierte Ausgründungen, eine hochschulübergreifende Patentverwertungsagentur und ist mit der Geschäftsführung der Hamburg Innovation GmbH beauftragt.

Produkte

- Die Aufgaben der TUHH-Technologie GmbH bestehen u.a. in der Förderung des Technologietransfers zwischen TUHH und Wirtschaft, vor allem bei der Auftragsforschung, Beratung, Information, Projektabwicklung, Verwertung von F&E-Ergebnissen, Weiterbildung, Kongressakquisition und -organisation, Messeorganisation und Service in technisch/wissenschaftlichen Bereichen. Die TUHH-Technologie GmbH ist ein 100prozentiges Tochterunternehmen der TUHH.
- Existenzgründungsförderung, Betreiben von Gründerratsaktivitäten, Firmengründungen, Patentverwertung.
- Transfer, besonders die Zusammenarbeit mit den Klein- und Mittelbetrieben in der norddeutschen Region. Wissenschaftliche Arbeitsbereiche sind die Grundlage des Transfers und „Quelle“ des transferierbaren Know-hows und entsprechen einem besonderen Erfordernis der Gründung der TUHH.

WIRTSCHAFTSPLANDATEN	Plan 2003	Plan 2002	Ergebnis 2002
Anteil des Ausgleichsbetrages für den Bereich Technologietransfer in Tsd. EUR	12.206	12.146	11.615
- FSP1 Stadt, Umwelt und Technik	2.221	2.210	2.114
- FSP2 Systemtechnik	1.952	1.943	1.858
- FSP3 Bautechnik und Meerestechnik	2.319	2.307	2.207
- FSP4 Informations- und Kommunikationstechnik	2.099	2.089	1.998
- FSP5 Werkstoffe – Konstruktion – Fertigung	2.124	2.113	2.021
- FSP6 Verfahrenstechnik und Energieanlagen	1.189	1.482	1.417

1. TUHH-TECHNOLOGIE GMBH

Kennzahlen	2002	2001	2000
neu bewilligtes Auftragsvolumen im Verbund mit der TUHH (in EUR)	7.092.000	6.900.980	8.512.379
Umsatz in Verbindung mit den Arbeitsbereichen der TUHH (in EUR)	4.549.593	4.639.665	4.648.564
Förderung im Rahmen des F&T Rahmenprogramms der EU:			
- laufende Projekte	30	24	26
- bewilligte Anträge	6	13	3
Weiterbildungsveranstaltungen in Form von ein- bzw. mehrtägigen Seminaren und Kolloquien (Seminare/Teilnehmer)	24/1436	37/2250	39/1750
Beteiligung an Technologiemesen bzw. Ausstellungen	6	4	5
Organisation von Kongressen /Veranstaltungen	4	3	3

2. WISSENSCHAFTLICHE ARBEITSBEREICHE

Leistungen/Anzahl in 2002

	FSP1 Stadt- Umwelt- Technik	FSP2 Systemtechnik	FSP3 Bautechnik und Meeres- technik	FSP4 Informations- u. Kommunika- tionstechnik	FSP5 Werkstoffe Konstruktion Fertigung	FSP6 Verfahrens- technik und Energieanl.	Gesamt
Aktive Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen, Seminaren	279	131	167	126	125	109	937
- davon im Ausland	86	67	43	61	67	48	372
Mitwirkung an der Organisation wiss. Tagungen	68	29	30	22	16	19	184
Forschungskooperation mit öffentl. Fördereinrichtungen u. mit der Industrie	154	77	80	57	79	84	531
Wahrnehmung von Mitgliedschaften in Vorstands- bzw. Beiratsfunktionen							
- in wiss. Vereinigungen	58	5	22	16	9	18	128
- in Industrie Wirtschaft u. öffentl. Institutionen	34	6	15	15	8	16	94
Initiierung von Firmengründungen	2	1	1	1	2	0	7
Patentanmeldungen	0	6	2	13	6	2	29
Publikationen in wiss. Zeitschr., Proceedings	184	111	121	105	137	78	736
Fachbücher	8	0	5	2	2	2	19
Herausgabe von Zeitschriften, Buchreihen, Tagungsbänden	29	13	8	6	3	6	65
Beiträge zu Fachbüchern	74	8	7	1	3	3	96
Populärwissenschaftliche Veröffentlichungen	5	2	4	4	8	1	24
Von Dritten verliehene Preise an Mitglieder des AB's	1	6	3	2	4	1	17
Von Dritten vergebene Stipendien an Mitglieder des AB's	10	9	12	6	4	5	46
Aktive Messebeteiligung	5	5	7	6	3	1	27
Schulpatenschaften	12	13	6	32	10	8	81